Dienstag, 6. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9056. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. April. Der „Nationalzeitung" zufolge würde die Reise des Kaisers nach Italien, welche nunmehr als fest beschlossene Thatsache anzusehen ist, keinesfalls über Florenz hinaus ausgedehnt werden.

Salzburg, 6. April. Dr. Sigl, der Redacteur des „Bayerischen Vaterland", der sich durch Flucht der ihm vom Münchener Geschworenengerichte zuerkannten Gefängnißhaft entzog, wurde heute hier auf Befehl des hiesigen Landesgerichts verhaftet, dem Vernehmen nach wegen Beleidigung des Kaisers von Oesterreich in dem von ihm herausgegebenen Witzblatt „Bremse".

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 5. April. Der Afrikareisende Carl Mauch ist gestern Abend im hiesigen Ludwigsspitale, in Folge seines in Blaubeuren am 27. März erlittenen Sturzes, gestorben.

Straßburg i. E., 5. April. Die Wahlen für den Landesausschuß, welche heute im Bezirkstage vorgenommen sind, sind im gemäßigten Sinne ausgefallen. Von 35 Stimmen erhielten u. A. Apotheker Klein 29, Advokat Schneegans 28, Bulach 25 Stimmen. Die außerordentliche Session der Bezirkstage dürfte bereits morgen geschlossen werden.

Haag, 5. April. Die erste Kammer nahm in der heutigen Sitzung den Gesetzententwurf an, welcher die Amortisation von 10 Millionen Gulden der Staatsschuld anordnet.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 5. April.

Eingegangen sind ein Gesetz-Entwurf, betreffend die Kosten, Stempel und Gebühren in Vormundschaftssachen; ein Gesetz-Entwurf, betreffend die Wiederherstellung der Grundbücher des Grundbuchamtes Sickhausen und ein Gesetz-Entwurf, betreffend die Ueberweisung einer Summe von 4,500,000 M. an den Provinzial-Verband von Schleswig-Holstein. Ein Schreiben des Justizministers sucht die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Frankfurter Zeitung wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses nach; dasselbe geht an die Geschäfts-Ordnungs-Commission.

Vor dem Eintritt in die Tages-Ordnung verlangt der Finanzminister Camphausen das Wort: Bereits in der Sitzung vom 19. Januar habe ich ausführlich dargelegt, wie sich wahrscheinlich die Finanzverhältnisse des Jahres 1874 gestalten würden. In der Mitte des Monats März hat nun, wie gewöhnlich, der Finalabschluß stattgefunden und ich halte mich für verpflichtet, die genauen Ziffern dem hohen Hause mitzutheilen: Für 1874 waren die Gesammteinnahmen des Staats veranschlagt auf 232,758,017 Thlr.; in der Wirklichkeit haben sich die Einnahmen belaufen auf 249,629,485 Thlr. und sind also gegen den Voranschlag höher gewesen um 16,871,468 Thlr. Die Ausgaben, die wie immer in derselben Höhe wie die Einnahmen veranschlagt waren, haben sich bei der etatsmäßigen Verwaltung belaufen auf 241,694,726 Thlr., also auf einen Mehrbetrag von 8,936,709 Thlr. Neben dieser etatsmäßigen Verwaltung läuft die sogenannte extraordinäre einher, die 1874 wieder von sehr großer Bedeutung gewesen ist, indem die Summe von 80,193,504 Thlrn. vereinnahmt wurde; es ist aber bei dieser selben Verwaltung die Summe von 81,340,804 Thlr., also ein Mehrbetrag von 1,147,300 Thlr. verausgabt worden. Bei der extraordinären Verwaltung bestehen die Einnahmen und Ausgaben in der Hauptsache aus durchlaufenden Posten. Im Jahre 1874 hat sich unter den Ausgaben ein Posten von 1 Million Thlr. befunden, der aus einem speciellen Verhältniß herrührt. Preußen hatte 1874 mit der großherzoglich Oldenburgischen Regierung einen Staatsvertrag abgeschlossen, wonach Preußen die Verpflichtung übernommen, im Laufe von 10 Jahren entweder dafür zu sorgen, daß eine Eisenbahn von Oldenburg über Damme nach Minden gebaut werde, oder der großherzoglich Oldenburgischen Regierung eine Summe von 1 Million Thlr. zu zahlen. Diese letztere Zahlung hat 1874 eintreten müssen, weil der Eisenbahnbau nicht stattgefunden hat. Den vorhin angeführten Mehrausgaben tritt also bei der extraordinären Verwaltung ein Zuschußbedarf von 1,147,300 Thlr. hinzu; es beträgt also die Mehrausgabe 10,084,009 Thlr. Diese Mehrausgabe, abgezogen von der Mehreinnahme, läßt einen disponiblen Ueberschuß von 6,787,459 Thlr., den wir, wenn nicht anders darüber bestimmt wird, für die Ausgaben des Jahres 1876 reserviren. Die Mehreinnahmen vertheilen sich im Ganzen auf sehr wenige Verwaltungen und zwar auf die Bergwerks-Verwaltung mit 7, 43,895 Thlr., wohlverstanden die Bruttoeinnahme auf die Eisenbahn-Verwaltung mit 3,087,224 ℛ, auf die Forstverwaltung mit 2,300,105 ℛ, auf die Ablösungen und Verkäufe mit 842,581 ℛ; ferner ist durch die vorübergehende zinsbare Anlegung von Capital-Beständen neben den Ersparnissen bei der Verzinsung der Staatsschulden noch ein Zinsgewinn von 644 372 ℛ erzielt worden. Diese wenigen Posten machen schon mehr als 14 Millionen Thlr. aus. Dazu kommen noch die directen Steuern mit 1,011,000 ℛ, die indirecten mit 32,000 ℛ, die Justizverwaltung (andrerseits aber mit großen Mehrausgaben) mit einer Mehreinnahme von 582,000 ℛ, die Domänen-Verwaltung mit 413,000 ℛ. Was die beträchtliche Erhöhung der Ausgaben betrifft, so fällt sie beinahe ausschließlich auf die Eisenbahn- und Bergwerksverwaltung, die erstere mit 5,436,991 ℛ, die zweite mit 3,089,040 ℛ Mehrausgabe. Schließlich will ich nur noch anführen, daß für Eisenbahnbauten im Jahre 1874 30,331,704 ℛ verausgabt sind; die Ausgaben auf diesem Conto werden sehr bedeutend fortgeführt und sind in dem ersten Quartal dieses Jahres allein für Eisenbahnbauten 24,000,000 Mark verausgabt worden.

Interpellation des Abg. Virchow: „Das Haus der Abgeordneten hat in seiner Sitzung vom 11. Februar d. J. beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, noch in der gegenwärtigen Session den Entwurf eines Gesetzes über die Reform der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung für Rheinland und Westfalen dem Landtage vorzulegen. Seitdem ist dem Hause keine Mittheilung zugegangen, woraus zu erkennen wäre, welche Stellung die Staatsregierung der an sie ergangenen Aufforderung gegenüber einzunehmen gedenkt. Ich richte daher die Frage an die Staatsregierung, 1) ob sie dem Landtage noch in dieser Session den gedachten Entwurf vorlegen wird, 2) im Falle der Verneinung, ob die Staatsregierung die Vorlage in der nächsten Session einzubringen beabsichtigt?"

Abg. Virchow: Das Haus hat mit der sehr großen Majorität von 292 gegen 28 Stimmen die in der Interpellation erwähnte Aufforderung an die Staatsregierung und zwar gegen den Wunsch des Ministers des Innern beschlossen. Eine Erklärung darüber, wie die Regierung gegenüber dem Beschlusse sich zu verhalten gedenkt, ist bis jetzt nicht erfolgt, und wir stehen unmittelbar vor der Berathung der Provinzialordnung für die östlichen Provinzen. Für uns hat diese Frage eine erhebliche praktische Bedeutung; wir sind so sehr von der politischen und communalen Nothwendigkeit durchdrungen, auch den westlichen Provinzen die Provinzialordnung zu verschaffen, daß wir beabsichtigen, wenn die Regierung nicht ihrerseits die Initiative in der Sache ergreift, es von uns aus zu thun. Ich habe zu wiederholten Malen die Erklärung, welche der Minister des Innern im Hause abgegeben hat, geprüft und muß sagen, ich bin nicht ganz ins Klare darüber gekommen, wo eigentlich die Widerstände liegen, die er auf seinem Wege findet. Ich sehe nicht ein, warum er, wenn es allgemeine politische Gründe sind, diese verhehlt, oder wenn es blos Fragen der Technik sind, warum sie nicht einfach ausgesprochen werden. In einer so wichtigen Angelegenheit ist es nothwendig, daß die Stellung der Regierung vollkommen klar gestellt werde. (Sehr richtig.) Wir haben in der Debatte am 10. und 11. Februar zwei ganz verschiedene Formen der Discussion erlebt. Der Minister hat damals mit einer gewissen ängstlichen Sorge auf die verhältnißmäßig großen Aufgaben hingewiesen, welche diesem Hause im Laufe der Session bevorständen, und es als eine Unmöglichkeit hingestellt, auch noch diese neue Aufgabe zu erfüllen. Ich glaube, er wird dem Hause das Zeugniß großer Arbeitsamkeit nicht verweigern. Wir sind in diesem Augenblick wohl weiter, als selbst eine kühne Hoffnung im Anfange der Session erwarten konnte. Der Finanzminister wird dem Hause bezeugen, daß nie mit größerer Intensität und Schnelligkeit der Etat durchberathen worden ist. Daß das Haus im Stande gewesen wäre, neben einer solchen Arbeit auch noch die Provinzialordnung für Rheinland und Westfalen zu erledigen, ist meine persönliche Ueberzeugung. Nun wird der Minister ersehen, daß wir möglichst bescheiden fragen, auch auf die Eventualität, auf die nächste Session vertröstet zu werden, unsere Anfrage stellen. Wir wünschen nur eine definitive Erklärung, eine Erklärung, welche einigermaßen mit den Erklärungen des Ministers in früherer Zeit in Einklang steht. Es fragt sich, hat der Minister dieselben Ansichten noch, soll in einer bestimmten Zeitfolge vorgegangen werden, oder vertagt die Regierung diese Frage auf ungewisse Zeit? Sprechen allgemeine politische Gründe gegen die Erledigung der Angelegenheit, so ist überhaupt nicht abzusehen, wann eine solche Gesetzgebung eintreten kann, denn die Situation derjenigen Provinzen, in denen die Frage der katholischen Kirche einen wesentlichen Einfluß auf die Gemüther ausübt, wird sich nicht in der nächsten Session, auch nicht in der nächstfolgenden ändern. Sind es nicht allgemeine politische Gründe, so muß die Regierung einen bestimmten Entschluß haben, eine Organisation zu finden, die diejenige Sicherheit schafft, ohne welche ein gedeihliches Gemeindeleben und eine wirkliche Entlastung der Regierung von ihr unbequemen Geschäften nicht möglich ist. Der Minister möge daher in unserer Anfrage nicht den Ausdruck einer gegen das Ministerium gerichteten Opposition, sondern die Absicht erkennen, uns vollkommene Gewißheit über die Absichten der Regierung zu verschaffen, weil wir es für eine patriotische Pflicht halten, die Regierung, soviel an uns ist, zu drängen, diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen.

Minister Graf zu Eulenburg: Die politische und communale Nothwendigkeit, die Organisation auch auf die westlichen Provinzen auszudehnen, ist der Regierung auch ganz klar, und ein jedes Wort, das von dem Ministertisch in dieser Beziehung gefallen ist, deutet darauf hin, daß die Regierung sich nicht blos der Nothwendigkeit bewußt ist, sondern auch den bestimmten Willen hat, derselben Rechnung zu tragen. Etwas ganz anderes ist die Frage der Ausführbarkeit.

Die Regierung steht auf dem Standpunkt, auf dem sie stand, als ich am 11. Februar die Ehre hatte, hier im Hause zu bitten, man möchte die Resolution nicht annehmen. Auf die erste Frage, ob dem Landtage noch in dieser Session ein Entwurf vorgelegt werden wird, muß ich mit Nein antworten, wir sind nicht im Stande, es zu thun, und auf die zweite Frage, ob die Staats-Regierung ihn in der nächsten Session einzubringen beabsichtigt, muß ich antworten, daß ein Entschluß der Regierung nicht gefaßt worden ist, bisher nicht gefaßt werden konnte, sondern erst dann gefaßt werden wird, wenn sich übersehen läßt, wie viel von den auf diesem Gebiet vorgelegten Gesetzen im Laufe dieser Session erledigt werden wird.

Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. In der ersten Berathung, erhält der Abg. Schmidt (Sagan) das Wort: Das Herrenhaus hat die Regierungsvorlage insofern verbessert, als es die Bestimmung hineingebracht hat, daß die Kreise die Impfbezirke bilden und die Impfärzte anstellen, während die Regierungsvorlage den Kreisen nur die Kosten auferlegte, ohne ihnen Rechte einzuräumen. Das Herrenhaus hat aber auch die Regierungsvorlage verschlechtert. Nach dieser waren die von den Kreisen zu beschaffenden Kosten eine Staatsprästation, der Staat hatte die Vertheilung dieser Kosten nach bestem Wissen und Gewissen vorzunehmen; nach der Aenderung des Herrenhauses soll die Vertheilung durch die Kreise nach den directen Staatssteuern erfolgen. Das einzig Gerechte ist aber nur die Vertheilung nach der Seelenzahl, denn von den Maßregeln des Impfgesetzes haben alle Menschen den gleichen Vortheil. Ich überlasse es Ihnen, ob Sie dieses Bedenken für erheblich genug halten, um den Gesetzentwurf noch einmal an eine Commission zu verweisen. — Abg. Löwe: Die Veränderungen, welche das Herrenhaus an der ursprünglichen Vorlage vorgenommen hat, halte ich im Wesentlichen für Verbesserungen. Die Kreisphysici, welche die Impfungen früher allein besorgten, werden allerdings durch das Gesetz benachtheiligt, indem sie Emolumente, die ihnen bisher allein gebührten, mit anderen Aerzten werden theilen müssen. Zudem sind sie überhaupt sehr schlecht besoldet, und es wird nöthig sein, recht bald eine vollkommene Reorganisation unseres Medizinalwesens vorzunehmen und das Medizinalpersonal viel, viel höher zu bezahlen, als jetzt. — — Abg. Virchow: Auch ich halte eine Reorganisation unseres gesammten Medizinalwesens für dringend nothwendig und dieses Gesetz nur für ein provisorisches. Ein Hauptmangel desselben liegt darin, daß die Ansprüche, welche die Impfärzte an die Kreise zu machen haben, gar nicht normirt sind. Kreise, in denen keine Concurrenz von Aerzten besteht, werden sehr viel, solche, in denen die Concurrenz groß ist, zwar wenig zu zahlen haben, es wird aber möglicherweise das Impfgeschäft nicht in die besten Hände kommen. — Reg.-Comm. de la Croix: Der Staatsregierung wäre es

---

✂ Sommerfrischen.

VI.

Partenkirchen und Hohenschwangau.

(Schluß.) Nun befinden wir uns in dem Bereiche von Hohenschwangau. Ein kleiner Bach, die Pöllat, rinnt durch Wald und Moor dorthin hinab, ihrem Laufe folgt unser Weg. Gelegentlich verschieben sich die Bergcoulissen und gestatten den Niederblick auf ein Stückchen Seespiegel, auf das schmucke Schloß, auf einen Theil der sonnigen Ebene, welche der Lech durchströmt. Ferner Donner erreicht unser Ohr, es ist unser Begleiter der kleine Fluß, der zur Tiefe hinab will und über eine hohe, wild zerklüftete Felswand in einen grausigen Steinschlund hinabsetzen muß. Alles ist malerisch, Alles formt sich zu lieblichen oder großartigen Bildern in Hohenschwangau, deshalb ziehe ich es allen Sommerfrischen der bayerischen Berge vor. Hier stehen wir am Rande der Felsschlucht. Die Pöllat stürzt zuerst wie ein breites Silberband in ruhigem ungebrochenen Falle von der Wand hinab. Dann starren ihr Klippen, Riffe, geborstene Spitzen entgegen, an denen die Wassermassen in kochendem Gischt zerschellen, mit Brausen und Donnern sich weiter wühlen um den Fuß eines freistehenden Gebirgskegels. Auf diesem erbaute der junge König sein neues Schloß. Aus seinen Fenstern blickt er hinab in die wilde Pöllatschlucht, hört ewig das Rasen des Wassers, über dessen hohe Ufer zwischen zwei Felswänden sich von dünnem Draht ein kleines luftiges Brückchen spinnt. Zur anderen Seite aber sieht das neue Königsschloß hinaus in die Ebene, die still und friedlich sich bis zum Horizonte breitet, aus der viele Seen, darunter der schöne Bannwaldsee hervorblinken. Die dunklen Tannen weichen, Buchen und Ahorn bedecken mit freundlichem Laube die Berge, wir kommen hinab.

Die Alpenketten, ein fester, bläulicher Marmor, laufen hier zum Thal des Lech aus, der, aus dem nahen Tirol kommend, ihre letzten Riegel durchbrechen muß. Die Kämme ziehen neben einander her, geschieden durch zwei Schluchten, welche von den grünen Alpenwassern zweier Seen ausgefüllt werden. Tiefer in den Bergen, am Fuße des kahlen, wilden Pilgerschroffen bettet sich der Alpsee ein, die andere Schlucht gehört dem Schwansee. Auf dem Grate, welche die beiden Seen trennt, lag noch vor kaum 50 Jahren das Gemäuer der alten Burg Schwanstein. Dieses verfallene Gemäuer hat viele Schicksale erlebt. Als es noch ein stattliches Ritterschloß war, nahm hier der letzte Hohenstaufe Conradin ewigen Abschied von seiner Mutter, hier hinauf ward Luther auf seiner Rückreise von Augsburg in Sicherheit gebracht, um dieses Felsennest wurde oft gekämpft, zuletzt von Bayern und Oesterreichern 1809, wo es von den Tirolern zerstört wurde. Der verstorbene König kaufte als Kronprinz diesen Fleck Landes, der damals eine völlige Wildniß war, so unzugänglich, daß der neue Eigenthümer die Hilfe kundiger Führer in Anspruch nehmen mußte, um in sein Besitzthum zu gelangen. Aus dem alten Getrümmer des Schwansteins entstand mit Hilfe der Künstler, welche König Ludwig nach München gezogen hatte, Schloß Hohenschwangau, aus der umgebenden Wildniß wurde in wenigen Jahren ein Paradies, aus dem in der Mitte bläulicher Marmorberge der Zinnenbau sich romantisch erhebt, zur einen Seite in die Stille eines abgeschiedenen grünen Alpthals blickend, zur andern in die weite Ebene hinaus.

Hohenschwangau besitzt nicht nur ein Schloß für fürstlichen Besuch, König Max hat auch, versteckt am Gestade des Alpsees, ein großes Gasthaus erbaut, inmitten aller Herrlichkeiten seiner Schöpfung. „Zur Alpenrose" wohnt und lebt man so gut und so bescheiden, wie in allen bayrischen Gaststätten des Gebirges, man profitirt noch von der Nähe der Tirolergrenze, um gelegentlich einen guten Schoppen kräftigen Südtiroler, Terlaner oder Traminer zu trinken. Aber man lebt hier an einem der reizendsten Punkte des Alpenlandes. Zu dem, was die Natur so verschwenderisch geboten, hat menschlicher Fleiß und Geschmack sein bescheiden Theil gefügt, ergänzend und nachbessernd, wo jene uns hilflos läßt. Jetzt sind die Alpenreviere von Hohenschwangau mit ihren Seen und Wasserfällen, mit ihren Aussichtshöhen und Ruheplätzen zu einem weiten Parke umgeschaffen. Pfade schlängeln sich durch den Buchenhochwald um alle Buchten des grünen Alpsees, sie geleiten uns zu einigen schroff in seinen stillen Spiegel vorspringenden Felsklippen, von denen man die von Schwänen durchzogene Fluth, die waldigen Ufer, die nadelspitzen Kalkfelsen der Umgebung übersieht, vor sich als Augenpunkt meist das Schloß, dessen Zinnen aus dunklem Grün hervorschauen. In wenigen Stunden durchschlendert man diese Reviere, gelangt zu allen Punkten hin. Aber man kann immer diese Spaziergänge wiederholen, denn der Wechsel von tiefer, traulicher Bergeinsamkeit und der fröhlichen Weite, die gen Nordwesten erst durch den fernen Horizont ihren Abschluß findet, bringt anmuthige Mannigfaltigkeit in unsere Naturgenüsse.

Das Schloß, in welches vor ungefähr 30 Jahren der damalige bayerische Kronprinz Max seine junge schöne Braut führte, wird jetzt, wenn nicht der König einmal zum Besuch kommt, von der verwittweten Königin allein bewohnt. Sie bleibt dort meist vom ersten Frühling bis in den späten Herbst, ja bis zum Winter hinein. Nachmittags, wenn die Königin ihre regelmäßigen Ausfahrten macht, gestattet sie uns den Besuch ihrer romantischen Wohnung. Im Burghof treffen wir zwei aus Stein gemeißelte Schwäne, da rieselt und plätschert ein Abbild des Löwenbrunnens der Alhambra, da blühen überall duftende Sommerblumen. Das Schloß ist recht klein, so recht zum Aufenthalt eines Fürsten geschaffen, der die Einsamkeit sucht und sich selbst in die Unmöglichkeit versetzen will, Gäste zu laden, Feste zu veranstalten. Die großen Fresken in den weißen Zimmern lassen die Räume noch enger erscheinen, sie sind meist zu umfangreich für den bescheidenen Raum. Die Königin selbst bewohnt jetzt nur drei einfache Zimmer, ein Schlafgemach, ein Arbeitszimmer, einen kleinen Salon. Die Einrichtung ist ebenfalls gar bescheiden. Im Erker, mit entzückender Aussicht über das Alpthal mit seinem ruhigen Wasserspiegel, steht ihr Schreibtisch mit den Bildern des Gatten, der Kinder, der Eltern. Der einzige Schmuck der Räume ist ein lebendiger, eine Fülle von Alpenblumen, die auf allen Möbeln, in allen Zimmern, überall wo die Königin sich aufhält, sich finden. Veilchen oder Alpenrosen, Schneeglöckchen oder Orchis, Enzianen oder Cyklamen, was die Jahreszeit bietet, wird von Kindern massenhaft gepflückt und der Königin, die um ihrer schlichten Liebenswürdigkeit willen hier Jedermann verehrt, aufs Schloß gebracht. Früher, als sie noch jünger und rüstiger war, machte die Königin weite Ausflüge und Kletterpartien in die umliegenden Gebirge, ihr Gatte liebte die Jagd und kannte deshalb auch die verborgensten Winkel, die entlegensten Höhen dieser Landschaft. Deshalb sind noch auf seine Anordnung Wälder und Gebirgsengen nach allen Seiten hin von gut geführten Wegen durchzogen, man kann aus diesem Mittelpunkte überall hin gelangen, sich selbst Wege und Ziele suchen und das ist einer der größten Reize des Aufenthaltes in Hohenschwangau.

Das Monstre-Concert

der vereinigten Musikcorps der hiesigen Garnison im Stadttheater war gut besucht und wurde sehr beifällig aufgenommen. Zuerst producirten sich die combinirten Kapellen der drei Infanterie-Regimenter, dann die Blechmusik der Cavallerie, Artillerie und Pioniere, und in der letzten Abtheilung traten alle 6 Musikcorps zu einem imposanten Ganzen von berauschender Wirkung zusammen, wie sie ein so massenhafter Tonkörper bei exactem und schlagfertigem Ensemble erzielen muß. Das Programm derartiger Concerte kann natürlich weniger das rein Künstlerische berücksichtigen, als das Frappante und Glänzende in Melodie und Rhythmik, überhaupt solche Tonstücke, welche den äußeren Eclat begünstigen und einer Anhäufung von drastischen Effectmitteln kein Hinderniß darbieten. So wirkten denn die Märsche und die Potpourri's aus den Opern von Meyerbeer, Auber, Wagner und Verdi entschieden am glücklichsten, während die Ouverturen zu „Ruy Blas" von Mendelssohn und zu Wagner's „Tannhäuser", bei aller Präcision und Virtuosität der Ausführung, den Intentionen der Componisten nicht entsprechen konnten, weil sich die Abwesenheit der Geigen, Violoncelle und Contrabässe zu sehr fühlbar machte. Das schön singende Cellomotiv in der Mendelssohn'schen Ouverture erhält durch die Tenorhörner einen völlig veränderten Charakter, ebensowenig sind die hochschwirrenden Violinen in der Tannhäuser-Ouverture durch die schneidenden Clarinetten und Piccolo-Flöten zu ersetzen. Anderes wieder, namentlich die breite Melodie des Pilgerchors, kam durch das mächtig wirkende Blech zu einem überraschenden und gewaltigen Toneffect, dem auch Meister Wagner seinen Beifall nicht versagt haben würde. — Das Monstre-Concert gab von der Tüchtigkeit der hiesigen Musikcorps und von dem Geschick ihrer Dirigenten einen neuen Beweis. Die Herren Keil, Laudenbach, Fürstenberg, Weyer und Kilian lösten sich in der Leitung der einzelnen Musikstücke ab. Herr Buchholz war durch Krankheit verhindert, sah sich aber im Programm durch einen recht gediegen gearbeiteten und wirksam instrumentirten Festmarsch eigener Composition vertreten.

M.

erwünscht gewesen, wenn die ursprüngliche Vorlage unverändert geblieben wäre. Nun aber kommt es ihr vor Allem darauf an, daß das Gesetz alsbald erlassen werde, da nach dem Reichsimpfgesetz die Impfungen im Mai beginnen und im September aufhören müssen. Ich bitte Sie deshalb, das Gesetz in der Fassung des Herrenhauses anzunehmen. — Ohne Discussion wird § 1 genehmigt: „Die Kreise, in den hohenzollern'schen Landen die Amtsverbände, haben die Impfbezirke zu bilden, die Impfärzte anzustellen und die Kosten zu tragen, welche durch die Ausführung des Impfgesetzes vom 8. April 1874 entstehen, mit Ausnahme jedoch der Kosten für die Herstellung und Unterhaltung der Impfinstitute" — § 2 lautet in der Fassung des Herrenhauses: „Zu den von den Kreisen und Amtsverbänden zu tragenden Kosten gehören die Remuneration der Impfärzte, die Kosten der erforderlichen Bureauarbeiten, sowie die Kosten für den Druck der nöthigen Listen, Scheine und Zeugnisse. Dafür fallen den Kreisen und Amtsverbänden aber auch die Gebühren für die in den Impfterminen ertheilten Bescheinigungen zu, soweit dieselben nach § 11 des Reichsimpfgesetzes nicht gebührenfrei sind. Alle Impfscheine sind übrigens stempelfrei. Außerdem ist von den Gemeinden, in deren Bezirk öffentliche Impftermine abgehalten werden, hierfür ein geeignetes Lokal bereit zu stellen und dem Impfarzte die dabei erforderliche Schreibhilfe zu gewähren." Abg. Schmidt (Sagan) beantragt, statt der hervorgehobenen Worte zu setzen: „Impfbescheinigungen"; die Abgg. Loewe, Virchow und Thilenius beantragen, das ganze zweite Alinea des § 2 zu streichen. Der Antrag Loewe und Genossen wird abgelehnt, der Antrag Schmidt (Sagan) angenommen und mit ihm auch § 2. — Die §§ 3 und 4, die Einleitung und Ueberschrift des Gesetzes werden ohne Discussion genehmigt.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs über das Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen. § 1, welcher bestimmt, daß die Parteien an Stelle der Kosten, welche bisher nach dem Regulativ vom 25. April 1836 erhoben sind, Pauschsätze nach Inhalt dieses Gesetzes zu bezahlen haben, wird ohne Debatte genehmigt. Die §§ 2 und 3 enthalten unter einer Reihe von Nummern die Grundsätze, nach welchen die Feststellung dieser Pauschsätze zu erfolgen hat. Zu beiden Paragraphen liegen zahlreiche Abänderungsanträge der Abgg. Mühlenbeck und Prinz Hohenlohe-Ingelfingen vor. Die Debatte wird lediglich von der geringen Anzahl der sachverständigen Mitglieder des Hauses und unter ausführlicher Erörterung zahlreicher technischer Details, die von keinem allgemeinen Interesse sind, geführt. Außer den Antragstellern Mühlenbeck und Prinz Hohenlohe betheiligen sich daran der Abg. Schellwitz, der Minister der Landwirthschaft Dr. Friedenthal und der Reg.-Comm. Geheimrath Röttger, welche sich besonders gegen die Mühlenbeck'schen Anträge aussprechen. Letztere werden theils zurückgezogen, theils abgelehnt, und § 2 unverändert, § 3 dagegen mit einem Amendement Prinz Hohenlohe angenommen. Die §§ 4—7 werden ohne Discussion unverändert genehmigt. — Der zweite Abschnitt des Gesetzes (§§ 8—14) handelt von den Besoldungen und Remunerationen der bei den Auseinandersetzungssachen beschäftigten Beamten. Abg. Kiepert beantragt, daß da die Feldmesser zu schlecht bezahlt seien, im § 14 die Feld- und Reisezulage derselben von 4,50 auf 6 Mk., resp. für mehrtägige Abwesenheit von 6 auf 7 Mk. zu erhöhen. Nachdem sich der Reg.-Comm. Röttger dagegen erklärt, wird das Amendement abgelehnt. — Der dritte Abschnitt (§§ 15—17) enthält allgemeine und Uebergangsbestimmungen. Dieselben werden unverändert genehmigt. — Nächste Sitzung Dienstag.

Danzig, den 6. April.

Die Bänke des Abgeordnetenhauses wiesen in der gestrigen ersten Sitzung nach den Ferien noch viele Lücken auf, doch arbeitete das Haus sein Pensum vollständig auf. Dem Minister des Innern wurde die Antwort auf die Interpellation Virchow bei der augenblicklichen Geschäftslage sehr leicht, er durfte nur die am 11. Februar abgegebenen Erklärungen wiederholen. Wie die Fractionsberathungen über die Provinzialordnung und besonders über die Theilung der Provinz Preußen, welche gestern Abends beginnen sollten, ausgefallen sind, darüber sind uns noch keine Berichte zugegangen, bindende Beschlüsse sind darum wahrscheinlich noch nicht gefaßt worden, schon weil noch viele Mitglieder fehlten. Die lithographirte Correspondenz, welche als Organ der nationalliberalen Partei gilt, bringt heute noch einmal eine objective Abwägung der Gründe, welche in der Commission für und gegen die Theilung vorgebracht worden, und schließt nach Darlegung der letzteren: „Von der Mehrheit der Commission wurde jedoch diesen Ausführungen kein entscheidendes Gewicht beigelegt. Für sie gab die Erwägung den Ausschlag, daß ohne die Theilung eine wirklich einheitliche, intensive Communal- und Staatsverwaltung in der Provinz nicht möglich sei. Der Vertreter der Regierung sprach sich zwar gegen die Theilung aus, da die staatliche Verwaltung der Provinz Preußen auch in Zukunft mit gutem Erfolge gehandhabt werden könne, wenn nur die Regierungs-Präsidenten dauernd in Wirksamkeit blieben; aber grade diese Bedingung war am wenigsten geeignet, den Standpunkt der Freunde der Theilung zu erschüttern, und so wurde denn der Antrag in beiden Lesungen mit einer freilich nur kleinen Majorität angenommen."

Daß es sich in den Berathungen der jüngsten Fuldaer Bischofsconferenz um die weitere Organisation des Widerstandes gegen die Staatsgesetze handeln würde, konnte nicht zweifelhaft sein. Die „Germania" läßt durchblicken, in welcher Richtung ungefähr die gefaßten Beschlüsse sich bewegt haben. Danach scheint u. A. die einheitliche Organisation der Sammlungen, durch welche man die Wirkungen des Brodkorbgesetzes paralysiren will, ein Gegenstand der Discussion gewesen zu sein. Das clericale Blatt brüstet sich damit, daß es über die Vorgänge auf der vorjährigen Conferenz gleich nachher auf's genaueste unterrichtet gewesen sei. Es soll damit wohl angedeutet sein, daß es sich in Bezug auf die eben abgehaltene Versammlung in gleicher Lage befindet. Die Sprache seines Raisonnements läßt eher jeden anderen Gedanken als den von friedlichen Tendenzen des Episcopats aufkommen. Freilich ist die „Germania" auch diesmal mit der Versicherung bei der Hand, daß die Bischöfe „zum Frieden mit dem Staate nicht bloß geneigt, sondern geradezu verpflichtet" sind, selbstverständlich aber nur zum Frieden mit dem Staate, welcher sich den Forderungen der römischen Curie unterwirft. „Auf Grund der Maigesetze werden wir nicht pactiren" — das ist das kurze non possumus der „Germania". Die absolute Unvereinbarkeit mit den Souveränetätsansprüchen des Staates liegt in diesen Worten deutlich ausgesprochen. Der Ultramontanismus verlangt, daß der Staat, der sich nicht selbst mit ihm, wie mit einer selbstständigen Macht, pactire, während jeder Staat, der sich nicht selbst aufgeben will, seine Unterthanen, seinen Staatsgesetzen unterwirft. Dieser Standpunkt des Ultramontanismus ist freilich nicht neu. Aber bemerkenswerth ist doch, daß die „Germania", indem sie sich als Organ der Bischofsconferenz gebehrdet, dem Staate wiederum in der bekannten Weise mit der Revolution droht. „Die Autorität des Staates, sagt sie, liegt auf's Tiefste darnieder, denn seinem Gesetze wird unter dem Beifall von Millionen mit Erfolg widerstanden. Es wird abzuwarten sein, wie lange der Staat, zumal bei der fortschreitenden allgemeinen socialen Zerrüttung und bei der in der protestantischen Welt immer weiter um sich greifenden Irreligiosität und Entsittlichung, endlich bei einer durchaus nicht gesicherten äußeren Lage, diesen beklagenswerthen Zustand erträgt." Dagegen ist die Kirche immer mehr im Erstarken begriffen — „kurz, wir Katholiken können warten, lange warten, und es stehen uns sogar noch viele Mittel zu Gebote, an deren Anwendung wir jetzt noch gar nicht einmal zu denken nöthig haben." Die Aehnlichkeit dieser Sätze mit dem allerdings offeneren und kürzeren Worte des Nuntius Meglia springt in die Augen, und die Bischöfe müssen sich gefallen lassen, wenn man sich über die in Fulda erörterten Perspectiven an der Hand der „Germania" ganz eigenthümlichen Gedanken hingiebt. Nach der Encyclica vom 5. Februar kann freilich nichts mehr Wunder nehmen. Man braucht sich ja immer nur die trostlose Abhängigkeit gegenwärtig zu halten, in welche der gesammte Episcopat Rom gegenüber sich begeben hat. Die „Germania" rühmt sich, niemals in Fulda desavouirt worden zu sein, „obgleich sie sich über die meisten Fragen doch immer schon vor den betreffenden Bischofsversammlungen ausgesprochen hatte." Darin liegt aber grade nur der deutlichste Beweis, daß die Bischöfe sich der vaticanischen Politik, als deren deutsch geschriebener Moniteur die „Germania" fungirt, stets und überall gefügt haben.

Ueber die von Seiten unseres Auswärtigen Amtes nach Brüssel gerichtete Note schreiben sich die Correspondenten, welche ihre Informationen aus der Antichambre beziehen, die Finger müde, ohne daß man durch sie etwas Wesentliches erführe. Heute soll sich die Note auf die deutschfeindliche Presse, morgen auf die Sammlungen für die gesperrten Priester beziehen, und dann könnte, möchte oder dürfte auch hieran wieder zu zweifeln sein; einmal ist die Note vom 3. Februar, das andere Mal vom 17. Februar datirt und zum dritten Male zweifelt man überhaupt, ob die Note erst im Februar erlassen, es spreche vielmehr alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß sie schon im Januar geschrieben sei. Und doch ist es für das Schicksal der Welt ziemlich gleichgiltig, ob diese oder jene Meldung die richtigere ist. Wie unser Berliner △Correspondent uns schreibt, handelt die Note, von welcher nur die Rede sein kann, weder von der Haltung der belgischen Presse, noch von den Sammlungen, sondern allein von dem Fall Duchesne. Der belgische Arbeiter dieses Namens versprach bekanntlich dem Erzbischof Guibert von Paris, gegen ein gutes Stück Geld den Fürsten Bismarck umzubringen. Der Erzbischof übergab seine Briefe der französischen Regierung, diese machte in Berlin und Brüssel davon Mittheilung. Die belgische Regierung hat eine Einleitung der Untersuchung abgelehnt, weil das belgische Strafgesetz keine Handhabe dazu biete: dasselbe setze Strafe fest für den Mord und den Mordversuch, beides treffe aber hier nicht zu, weil Duchesne noch nicht den Anfang zur Ausführung der von ihm angeblich beabsichtigten That gemacht habe. Die Note ist in sehr freundschaftlichem Tone gehalten, erkennt an, daß die bestehende belgische Gesetzgebung keinen Beschwerdegrund zulasse, giebt aber zu bedenken, ob sie nicht auf Grund völkerrechtlicher Bestimmungen einer Aenderung bedürftig sei. Es werden wohl alljährlich hundert Noten von größerer Wichtigkeit geschrieben, wenn aber einmal mit oder ohne Absicht etwas über solch' ein Schriftstück aus der Antichambre „verlautet," so wirft sich die ganze Meute der sogenannten „diplomatischen" Correspondenten auf den Gegenstand und spricht und schreibt darüber ins Blaue hinein, ohne etwas Genaueres zu wissen. Die Brüsseler Note kam eben recht, um über die parlamentarischen Ferien hinwegzuhelfen.

In Frankreich haben auch unter der „Republik" die Pfaffen das Heft in Händen, die Beamten müssen nach ihrer Pfeife tanzen, und wehe demjenigen, der eine Soutane anzutasten wagt! Da war in dem Städtchen Riantec im Departement Morbihan ein Vicar, dessen Auftreten in der ganzen Gemeinde großes Aergerniß gegeben hatte. Es herrschte in der ganzen Stadt eine solche Entrüstung gegen ihn, daß man die Wohnung des Vicars bedrohte, daß es mehrmals in der Kirche zu lärmenden Auftritten gekommen war, daß Niemand mehr in den Gottesdienst gehen wollte außer den Klosternonnen, und diese wurden deshalb von der Bevölkerung verhöhnt. Um nun die Thatsachen, welche dem Vicar zur Last gelegt wurden, festzustellen, ließ der Maire des Ortes, ein Vicomte de Lautois, eine Untersuchung einleiten. Der Bischof von Vannes aber wollte nicht dulden, daß ein Priester seiner Diözese bloßgestellt werde. Er hat sich bei den oberen Behörden beschwert, und der Maire ist — vom Amte suspendirt worden. Dem Vicar aber wird wohl kein Haar gekrümmt werden. Es ist also in Frankreich noch schlimmer, als früher bei uns, als Herr v. Horn auf Antrieb Ledochowski's von Posen nach Königsberg versetzt wurde.

Die Exkaiserin Eugenie ist jetzt mit ihrem bisherigen Generalstabschef Rouher ganz zerfallen. Sie verweigert ihm weitere Gelder und verlangt, daß er die Führerschaft der Partei abgebe.

Der „gesunkene Einfluß Englands im Rathe der europäischen Mächte" ist ein Stoff, der seit Lord Palmerston oft, nie jedoch öfter als seit den Tagen von Königgrätz und Sedan in politischen Gesprächen und Zeitungsartikeln verarbeitet wurde. Nicht im Auslande allein, sondern auch in England, und gar viele Engländer haben diese Gesunkenheit zugestanden und die Regierung deswegen angeklagt, während andere sie nicht wahr haben wollen. Zu den letzteren gehört der ehrenwerthe Robert Bourke, dermalen Unter-Staatssecretär des Auswärtigen. Bei einem Jahresfestessen meinte er dieser Tage, seinem Dafürhalten nach gebe es keine Frage von Bedeutung für das Festland, über die Englands Meinung nicht nachgesucht würde. Seiner Erfahrung zufolge sei die gegentheilige Behauptung eitel Geschwätz, und der Einfluß Englands unter den fremden Mächten so stark wie zuvor. Der Unterstaatssecretär hat jedenfalls in so weit Recht, als der englische Einfluß noch heute in jeder europäischen Angelegenheit, in der England seine Stimme laut und verständlich erheben würde, von großem Gewicht sein würde; dies ist z. B. bei Ausbruch des französischen Krieges wohl von der gesammten festländischen, namentlich deutschen Presse, ausgesprochen worden. Allein England hat eben seine Stimme oft nicht hören lassen, wo Wahrheit und Ehre ihm geboten, zu reden, und daher hat es in vielen Fällen den ihm gebührenden Einfluß nicht ausgeübt und kann sich nicht wundern, wenn von dem gesunkenen Einfluß Englands überall die Rede ist, und seine eigenen Staatsangehörigen den Stachel bitter empfinden, ohne ihn abweisen zu können. Es liegt nur an England selbst, dem Schaden abzuhelfen.

Deutschland.

△ Berlin, 5. April. Das heute im Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetz über die Abfindung der Provinz Schleswig-Holstein umfaßt 2 Paragraphen, welche folgenden Wortlaut haben: „§ 1. Dem Provinzial-Verbande von Schleswig-Holstein wird zum Zwecke der Verwendung im Interesse der durch die Kriegsereignisse von 1848/51 Belasteten die Summe von 4,500,000 Mark bewilligt und der Provinzialvertretung mit der Maßgabe zur freien Verfügung gestellt, daß damit alle aus den Kriegsereignissen der Jahre 1848/51 hergeleiteten gegen den preußischen Staat erhobenen Ansprüche als vollständig beseitigt anzusehen sind. — § 2. Die Summe von 4,500,000 Mark ist durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen aufzubringen. Wann durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuße, zu welchen Bedingungen die Kündigung und zu welchen Coursen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im Uebrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, wegen Annahme derselben als pupillen- und depositalmäßige Sicherheit und wegen Verjährung der Zinsen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 zur Anwendung." In den Motiven wird auf den Beschluß des Abgeordnetenhauses hingewiesen, dem die Regierung aus Billigkeitsrücksichten gerne Rechnung tragen will in der festen Erwartung, daß der Zweck einer nunmehr endgiltigen Abfindung der Provinz Schleswig-Holstein durch die Vorlage erreicht wird. — Der Gesundheitszustand der jüngeren kronprinzlichen Kinder, welche in diesem Winter mehrfache Kinderkrankheiten durchzumachen hatten, verlangt einen Wechsel des Klimas. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich deshalb zwischen dem 10. und 20. dieses Monats nach Italien begeben. Ueber den Aufenthalt der Herrschaften ist eine genaue Bestimmung noch nicht getroffen, und schwankt überall zwischen einem Orte in der Nähe von Genf, San Remo, Mentone oder der Villa Carlotta am Comer-See, welche bekanntlich dem Herzog Georg von Meiningen gehört. Nach der jetzigen Disposition würde der Kaiser mit der kronprinzlichen Familie bei seiner Rückkehr von der fest beschlossenen Reise zu dem König von Italien einige Tage in Gemeinschaft in Ober Italien verbringen.

Posen, 5. April. In Angelegenheit der Canalisation unserer Stadt trifft morgen (Dienstag) der Bevollmächtigte des Wasserleitungs-Entrepreneurs Aird, welcher bekanntlich die Canalisation in Danzig ausgeführt hat, und mit dem auch der Magistrat unserer Stadt bereits in Unterhandlungen getreten ist, Ober-Ingenieur Airy, hier ein. Derselbe wird voraussichtlich mehrere Tage hier bleiben, um die Localverhältnisse in Augenschein zu nehmen, und dadurch, sowie durch Einsicht in das Hobrecht'sche Canalisationsproject für unsere Stadt die erforderlichen Grundlagen zur Abschließung eines Baucontractes zwischen dem Magistrat und dem Entrepreneur Aird zu gewinnen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 4. April. Am Freitag vergiftete sich der Gründer und leitende Director des Ungarischen Beamten-Credit- und Versicherungs-Instituts, Vanicek, mit Cyankali. Auf seinem Arbeitstische fand man folgendes Schreiben: „Der Sturz des Instituts ist unvermeidlich. Ich habe mich in jüngster Zeit über meine Kräfte für das Institut engagirt. Mit mir gehen viele Geheimnisse zu Grabe. Vielleicht rettet mein Tod die Anstalt vom Ruin. Mein Unglück war, daß ich viele Leute für gut hielt, die es nicht waren. Ich bitte, meine unglückliche Familie nicht zu verlassen! Vanicek." Starke Börsenverluste trieben den Mann in den Ruin; als das Vertrauen in seinen eigenen Credit und in denjenigen des Instituts schwand, als die Rückforderungen der Einlagen immer stürmischer, seine Gläubiger immer heftiger wurden, gab er sich den Tod. — Gestern wurden hier zwei Directoren von einem in letzter Zeit gegründeten Assecuranz-Institute wegen verübten Cautionenschwindels verhaftet. Der Eine war Leiter der sogenannten internationalen Assecuranz, die nach dreimonatlichem Bestande zur Liquidation gezwungen ist; der Andere wollte zusammen mit Ersterem eine Landes-Assecuranz gründen und erschwindelte dabei Cautionen.

Graz, 3. April. Die Behörde wird dem Vernehmen nach gegen die projectirte Demonstration des Communalvereins wider die hierortige Ansiedlung Don Alfonso's und seiner Gemahlin einschreiten. Der steckbrieflich verfolgte Prinz ist übrigens heute Mittags hier eingetroffen. Nur sein hiesiger Haushofmeister, Hauptmann Santacruz, begrüßte ihn am Bahnhofe.

Frankreich.

Paris, 3. April. Der Finanzminister Leon Say hält darauf, daß die Kammer noch vor ihrer Auflösung das Budget von 1876 erledige. Er ist zwar der Ansicht, daß die Auflösung im Herbst erfolgen müsse, glaubt aber, daß das Budget keine Schwierigkeiten darbiete, da er von neuen Steuern absieht und die Debatte daher höchstens drei Wochen in Anspruch nehmen werde. Seiner Ansicht nach ist die finanzielle Lage Frankreich's eine so vortreffliche, wie sie nie, selbst nicht in den schönsten Zeiten des Kaiserreichs und der Juli-Monarchie war. Say ist seinen früheren Ideen einfach treu geblieben, und wird verlangen, daß man der Bank von Frankreich die Darlehen, die sie während des Krieges machte, nicht in jährlichen Raten von 200, sondern nur von 150 Millionen Fr. zurückbezahle, d. h. er will es nicht dulden, daß man die finanziellen Verlegenheiten Frankreich's fernerhin auf künstliche Weise vermehre. Da Leon Say von der Kammer also weder neue Steuern, noch neue Anleihen zu verlangen die Absicht hat, so wird die National-Versammlung das Budget von 1876 jedenfalls gern bewilligen. — Das Verhältniß zwischen Thiers und dem Marschall hat sich in den letzten Tagen sehr gebessert. Ob es, wie man in einigen officiellen Kreisen versichert, begründet ist, daß der Expräsident in Zukunft die Regierung Mac Mahon's unterstützen wird, muß dahin gestellt bleiben. Jedenfalls bietet man ihm aber die Hand. Der officiöse Moniteur schreibt: „Herr Thiers ist ein guter Bürger, und wir sehen mit Vergnügen, daß er die Lage außerhalb einer jeden persönlichen Nebenaufsicht in's Auge faßt. Er verlangte nur, wie Jeder weiß, zu seinen theuern Studien zurückzukehren; alle Parteien im Lande und in der Kammer scheinen einig zu sein, ihm diese wohlverdiente Ruhe zu bewilligen, und man kann schon jetzt constatiren, daß dies hinreicht, um ihm seine gute Laune und sein gewöhnliches Wohlwollen zurückzugeben."

— Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat den Befehl gegeben, alle Gemeindebibliotheken einer genauen Revision zu unterwerfen und eine Anzahl von dem Minister namhaft gemachter Werke daraus zu entfernen.

— 4. April. Der Prinz von Wales ist gestern Abend hier eingetroffen und begiebt sich morgen nach London zurück. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 4. April. Nachrichten aus Rom bestätigen, daß der päpstliche Nuntius Instructionen für die Bischöfe und den Clerus mitbringt, durch welche dieselben angewiesen werden, ihres Theils zur Herstellung des Friedens und zur Befestigung der Regierung des Königs Alfons mitzuwirken. (W. T.)

Aus Bayonne vom 4. April wird gemeldet: Die Nachricht von der bevorstehenden Rückkehr des General Cabrera nach England entbehrt dem Vernehmen nach jeder Begründung. General Cabrera beabsichtigt, das von ihm begonnene Wer zu Ende zu führen und will erst nach Herstellung des Friedens wieder an seinen häuslichen Herd zurückkehren. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 3. April. Die Kammern sind gestern geschlossen.

Italien.

— Da die Reblaus in den Weinbergen des Departements Nizza aufgetreten ist, so hat der Minister für Handel, Gewerbe und Ackerbau den Director der önologischen Station in Asti beauftragt, die Weinberge der Provinzen Portomaurizio und Genua zu untersuchen und ihm darüber Bericht zu erstatten.

England.

London, 4. April. Lord Derby macht den Vorschlag, den Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Staaten auf flüchtige betrügerische Schuldner auszudehnen. In England ist die Zustimmung aller maßgebenden Factoren zu erwarten. — Die Kohlengrubenbesitzer in Süd-Wales haben sich der unter den Arbeitern herrschenden Noth gegenüber bereit erklärt, eine theilweise Wiederaufnahme der Arbeit zu gestatten. Sie wollen nämlich arbeiten lassen zu den Lohnsätzen, die im Jahr 1870 geltend waren, und nur so weit, daß die Arbeiter sich einen Betrag verdienen, der den Gemeinde-Unterstützungen und dem Lohne für Gemeinde-Arbeiten (hauptsächlich Steinklopfen, wozu ein Theil der von der Sperre Betroffenen bisher verwendet war) gleichkommt. Die Annahme dieses Vorschlages hat eine allgemeine, heftige Agitation der Gewerkvereine und zahlreiche Protestmeetings angeregt und es ist beschlossen, eine Protesteingabe an die Regierung zu richten, die angeblich die Arbeitgeber begünstigt.

— 5. April. Gladstone begiebt sich auf einige Zeit nach Oxford, um in der dortigen Bibliothek seine theologischen Studien weiter zu verfolgen.

— Ein großartiges Canalproject beschäftigt in diesem Augenblicke die geographische Welt und die Geschäftskreise England's. Der Plan ist ein riesiger; ob auch ein ausführbarer und lohnender, bleibt freilich noch eine andere Frage. Es soll nämlich von der Mündung des Flusses Belta, der sich an der Westküste von Afrika in der Nähe der Vorgebirge von Juby und Bajador, fast gegenüber den canarischen Inseln, in das atlantische Meer ergießt, ein Canal bis zu dem nördlichen Knie des Flusses Niger in Timbuctu für Handelsschiffe eröffnet werden. Die Entfernung der beiden Endpunkte beträgt 740 (englische) Meilen. Die Ingenieure, welche den Plan studirt haben, behaupten, daß sich dessen Ausführung keine erheblichen Schwierigkeiten in den Weg stellen; 630 Meilen nämlich zöge derselbe durch die Wüste, welche 250 Fuß unter dem Spiegel des atlantischen Meeres liegen soll; bei den übrigen 110 Meilen wäre es bloß nöthig, das Bett des Belta, welches dort in einem Gebirgsthal liegt, tiefer zu machen, und nur an einem Punkte würden größere Sprengungen durch das Gebirge nothwendig sein. Durch diesen Canal soll der ganze westliche Continent von Afrika dem Handel und der Civilisation geöffnet werden; das Klima der Landstriche, welche der Canal durch die Wüste berührt, sollen fruchtbarer und für den Ackerbau zugänglich gemacht werden und der Verkehr ein ganz bedeutender werden können. Der Plan sieht auf dem Papier sehr schön aus, allein ob Capitalisten sich entschließen werden, dessen Ausführung zu ermöglichen, ist noch sehr zweifelhaft. Doch muß man an der Möglichkeit des Unternehmens nicht verzweifeln, da schon kühnere und schwierigere Projecte erfolgreich durchgeführt wurden.

Rußland.

Petersburg, 4. April. Seitens der Anhänger der unirten Kirche finden fortdauernd sehr zahlreiche Uebertritte zur griechisch-orthodoxen Kirche statt; eine von höheren Geistlichen geführte Deputation ist zur Bekräftigung der Uebertrittserklärungen hier eingetroffen. (W. T.)

Amerika

— Der jetzige Präsident der Republik Mexiko, Lerdo de Tejado, ist 50 Jahre alt und nicht wie sein Vorgänger Juarez von indianischer, sondern von rein spanischer Abkunft. Aber auch er stammt von einer ganz armen Familie und schwang sich durch eigene Kraft zum bedeutenden Juristen, dann zum Oberrichter, Cabinets-Mitglied und schließlich zum Präsidenten empor. Im Cabinet des Präsidenten Juarez nahm er eine ähnliche Stellung ein wie Seward im Cabinet Lincoln's, und seiner diplomatischen Geschicklichkeit halber nannte man ihn damals den mexikanischen Seward. Er ist, obgleich selbst von den Jesuiten erzogen, der unerschütterliche Vollstrecker der kürzlich passirten mexikanischen Kirchengesetze, deren Zweck ist, die Macht des katholischen Clerus in Mexiko zu brechen. Eben so kräftig wirkt er für Hebung der Industrie und des Eisenbahnbaues.

Danzig, 6. April.

* **Um 1 Uhr Eisgang in Marienburg bei einem Wasserstande von 17 Fuß; bei Warschau ist die Weichsel eisfrei bei einem Wasserstande von 8 Fuß 6 Zoll.!**

* S. M. Schiff „Medusa" ist gestern Morgens 6 Uhr, nachdem es auf der hiesigen Kaiserlichen Werft ausgerüstet worden, nach Neufahrwasser gegangen, nun auf der dortigen Rhede eine mehrstündige Volldampfprobe vorzunehmen und demnächst direct nach Kiel in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Cyclop" ist auf der Devrient'schen Werft angeschleppt worden, um den Boden des Schiffes zu den demnächst stattfindenden Dampf- und Segelproben zu renigen und zu streichen.

* Im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind Postanweisungen und Postvorschüsse bis zur Höhe von 150 Mk. zulässig. Die Gebühr beträgt für Postanweisungen: im Betrage bis 75 Mk. einschließlich 20 Pf., über 75 bis 150 Mk. 40 Pf.; für Postvorschüsse: für je 3 Mk. 5 Pf., mindestens jedoch 10 Pf.; außerdem kommt für die Postvorschußsendungen selbst, je nachdem sie in Brief- oder Packetform eingeliefert werden, das für Briefe mit Werthangabe bez. für Packete im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn bestehende Porto zur Erhebung.

Marienwerder, 5. April. Die Direction der höheren Töchterschule wird Herr Director Henschke aus Thorn am 1. Juli d. J. übernehmen. (N. W. M.)

Elbing, 6. April. Herr Director Lang verläßt mit der Danziger Operngesellschaft bereits am 14. d. unsere Stadt und geht nach Bromberg, wo am 15. d. die erste Vorstellung erfolgen wird. — Gestern Vormittags 11 Uhr fand die erste Parade und gleichzeitig die Vereidigung der Brandmeister und neuen Feuerwehrmannschaften durch den Magistrats-Deputirten, Stadtbaurath Giede, statt. Herr Giede legte den Mannschaften ihre Pflichten ans Herz und hob dabei noch besonders hervor, daß sie ihre Vorgesetzten, den Herrn Brandinspector und die Herren Brandmeister als ihre Offiziere zu respectiren und denselben wie beim regulären Militär den unbedingtesten Gehorsam zu leisten hätten. Die Aufstellung der uniformirten Feuerwehr hatte trotz des Regenwetters ein ziemlich großes Publikum auf dem Stadthof versammelt. — Unsere sonst so friedliche Hommel war gestern Abend durch von den Höhen zuströmendes Schneewasser so angeschwollen, daß eine Ueberfluthung nach der Zahlerstraße hin und etwa eine Stunde später ein Wall-Durchbruch in der Nähe des Burggartens nach Trettinkenhof erfolgte, wodurch die genannte Straße und das Gut Trettinkenhof unter Wasser gesetzt wurden. Während das Wasser in der Zahlerstraße seinen natürlichen Abfluß in den Elbingfluß bereits gefunden hat, steigt dasselbe in den niedrigen Wiesen von Trettinkenhof noch und wird denselben, da Wasserabmahlmühlen dort nicht vorhanden sind und natürlicher Abfluß fehlt, voraussichtlich viel Nachtheil bringen. (E. Z.)

— Am Sonnabend wurde in einem Elbinger Geschäft ein falsches preußisches 2½-Silbergroschenstück (Jahreszahl 1873) festgehalten. Der Thätigkeit der Criminalpolizei gelang es, den muthmaßlichen Fälscher zu entdecken und ihn in Haft zu nehmen. Es ist ein Mühlsteinarbeiter, welcher durch seine drei Kinder, zwei Mädchen und einen Knaben im Alter von 10—12 Jahren, die Falsificate verbreiten ließ. Der Fälscher ist selbst noch nicht geständig. (A. Z.)

— Die Wachtbuden längs dem rechtseitigen Nogatufer sind seit gestern (5. April) früh 8 Uhr von der Hälfte der Eiswachtmannschaften bezogen.

Kurzebrack, 4. April. Das Wasser sank bis auf 14 Fuß 1 Zoll. Seit gestern Mittag hebt es sich wieder und steht heute um dieselbe Zeit 14 Fuß 6 Zoll. Bei dem vollständigen Thauwetter ist diese Steigung des Wasserstandes nur eine mäßige zu nennen. Tritt nicht ein stärkeres Wachsen des Wassers ein, so liegt die Eisdecke sicher noch eine ganze Woche. Dies wäre höchst wünschenswerth, denn alsdann würde die Eisdecke so schwach und mürbe sein, daß der Eisgang nur ein glücklicher sein könnte, wenigstens für die Stromniederungen, welche von Pieckel aufwärts liegen. Die künstliche Eisbahn ist bereits so schwach, das seit gestern auch nicht mehr leichte Fuhrwerke übergehen können. Personen und Güter passiren auf gestreckten Dielen den Strom, aber nur noch bei Tage; der Nachtverkehr wird von heute ab ganz eingestellt, selbst für die Post. — 5. April Morgens 3 Grad Wärme. Klarer Himmel, Wasserstand 15 Fuß 3 Zoll. Der Verkehr über die Weichsel hört auch für die Fußgänger heute auf. Bei Graudenz und Culm haben Eisrückungen stattgefunden. (Ostb.)

* Der Appellations-Gerichts-Referendarius Steinmann ist zum Landrath des Kreises Stuhm ernannt.

— Das Untersteueramt zu Mühlhausen im Hauptamtsbezirke Braunsberg ist zum 1. April d. J. aufgehoben worden.

M. Königsberg, 5. April. Heute Vormittag wurde die sterbliche Hülle des am 31. v. Mts. verstorbenen berühmten Mathematikers, des Geh. Reg.-Raths, Prof. Dr. Richelot, beigesetzt; ein langer Zug von Leidtragenden folgte ihr auf diesem letzten Wege. In dem Verstorbenen verliert unsere Universität eine Hauptzierde und durch sein Hinscheiden erleidet sie einen Verlust, der in gewisser Hinsicht uns unersetzlich erscheint. Fast ein halbes Jahrhundert (seit 1831) hat Richelot hier als Docent gewirkt, zunächst neben Bessel und Jacobi, seit dem Fortgange des letzteren (1844) als das Haupt der unter Jacobi gebildeten Königsberger mathematischen Schule. Heute finden wir auf den meisten mathematischen Lehrstühlen Deutschlands seine Schüler, die in seinem Colleg und Seminar die erste Anregung zu ihren späteren Arbeiten erhalten haben. Es war gerade das Eigenthümliche von ihm, daß er in erster Linie als Lehrer, nicht als Gelehrter wirken wollte. Seine Abhandlungen lassen zwar den berufenen Nachfolger Jacobi's erkennen; aber mehr als durch sie wirkte er auf die Weiterbildung der Mathematik durch vielfache im Colleg und Seminar hingeworfene Bemerkungen, die vielen seiner Schüler den Stoff zu einer Reihe von bedeutenden Abhandlungen gegeben haben. Seine Vorlesungen machten nicht den Anspruch auf künstlerische Vollendung, häufig war der Vortrag unruhig und springend; aber anregend wirkte er auf den tiefer Eindringenden in besonders hohem Grade. Zu der vollen Hingabe des Verstorbenen an seinen Beruf, zu der begeisterten Liebe zu seiner Wissenschaft tritt dann aber noch die außerordentliche Herzensgüte, die alle seine Schüler in reichem Maße kennen gelernt haben; für jeden einzelnen derselben hatte er abgesehen von dem wissenschaftlichen ein rein persönliches Interesse, das so überaus wohlthuend berührte. Aehnlich aber wie seine Schüler, ältere und jüngere, betrauern seine Collegen den Dahingeschiedenen und empfinden die Lücke, die durch seinen Hingang in der Facultät wie in dem ganzen Lehrkörper entstanden ist, aufs Schmerzlichste. Auch Leute anderer Berufsklassen, die die Bedeutung des Gelehrten und des academischen Lehrers nicht schätzen können, betrauern tief den Verstorbenen, wenn sie nur irgend mit ihm in Berührung gestanden und seine echte Menschenliebe und Humanität dabei kennen gelernt haben. Nach langer Krankheit und vielem Leiden ruht er jetzt von seiner Arbeit aus; sein Name aber wird in der Geschichte der Wissenschaft stets in höchsten Ehren gehalten werden.

Königsberg, 6. April. Nach Andeutungen von unterrichteter Seite ist der hiesige Schulrath Dr. Schrader für die Rathsstelle für das höhere Unterrichtswesen im Unterrichtsministerium in Aussicht genommen. (K. H. Z.)

— Die „Ostpr. Ztg." schreibt, es bestätige sich die Nachricht, daß jedes Gesuch von Händlern und Besitzern um eine Ausnahme von dem Pferdeausfuhrverbot bewilligt werde, auch wenn die Anzahl der auszuführenden Pferde noch so groß sei. Man wolle daraus den Schluß ziehen, daß das Pferdeausfuhrverbot factisch nicht mehr bestehe und hoffe auch auf demnächstige Aufhebung desselben.

— Die Beschlagnahme der für das am Sonnabende hier stattgehabte Stiftungsfest des kaufmännischen Vereins bestimmten Druckschrift „Mercur" ist wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit erfolgt. Daß die Beschlagnahme vor der Austheilung der Druckschrift erfolgen konnte, hat die Staatsanwaltschaft einer Unkenntniß des neuen Preßgesetzes seitens des Druckers zu danken, der ein Exemplar der Druckschrift vor der Austheilung derselben bei der Polizei hinterlegte, was derselbe nicht nöthig hatte, denn der § 9 des qu. Gesetzes bestimmt nur, daß von jeder Nummer (Heftstück) einer periodischen Druckschrift, sobald die Vertheilung oder Versendung beginnt, ein Exemplar an die Polizeibehörde abgeliefert werden muß. (K. H. Z.)

Gutstadt, 3. April. In einer Kirchschule des hiesigen Kreises hielt ein geistlicher Schulinspector zur Feier des Königsgeburtstages den Kindern eine Rede, in der er sich u. A. ungefähr folgendermaßen ausdrückte: „Kinder, wenn der Staat gebietet, was gegen unser Gewissen und gegen unseren heiligen Glauben ist, wie es heut zu Tage der Fall ist, so dürft ihr dem nicht gehorchen. Jetzt versteht ihr das noch nicht, aber wenn ihr älter geworden seid, so werdet ihr es verstehen." Die Tendenz dieser geistlichen Unterweisung bedarf keines Commentars und keiner Kritik. (K. H. Z.)

Zinten. Die Industrie unserer Stadt wird voraussichtlich durch einen höchst interessanten Artikel auf der Ausstellung vertreten sein. Es werden hier nämlich Chronometer und andere nautische Apparate in ausgezeichneter Qualität und bedeutender Zahl für den Export verfertigt, die zum bei weitem größten Theile im Orient Absatz finden. (Ausstell.-Ztg.)

Löbau, W./Pr., 5. April. Die diesjährige Präparanden-Prüfung behufs Aufnahme in das hiesige Königl. Schullehrer-Seminar findet vom 11. Mai cr. ab statt, wozu im Laufe dieses Monats die Meldungen von dem Director der Anstalt angenommen werden. Diese Präparanden-Anstalt zählt schon jetzt, kurze Zeit nach ihrem Entstehen, mehr denn 20 Schüler.

△ Osterode, 5. April. Der bedauerliche Umstand, daß zu der am 23. Mai cr. in Königsberg zu eröffnenden Provinzial-Ausstellung bisher von hier aus kein Aussteller angemeldet ist, hat den hiesigen Magistrat in der letzten Nummer unseres Kreisblatts zu einem Aufruf an die hiesigen Gewerbetreibenden veranlaßt, in welchem er ausführt, daß es unmöglich den Interessen unserer Stadt entsprechen könne, wenn dieselbe bei der Ausstellung nicht vertreten sei und vermittelst dessen er zu sofortiger nachträglicher Anmeldung ev. durch seine Vermittellung, auffordert. Wie wir hören, wird infolge dessen die Ausstellung nun doch noch von mehreren namhaften Gewerbetreibenden der hiesigen Stadt beschickt werden.

Bromberg, 5. April. Von der Brahemündung, 5. April, wird berichtet: Seit gestern haben wir Eisgang auf der Weichsel. Das Wasser ist nur unbedeutend gestiegen, und das Eis geht hier ruhig an uns vorüber. Mit den Eismassen kam gestern auch ein Stück Joch von der gestern Nacht vom Eise fortgerissenen Thorner Brücke hier vorüber. Dasselbe ist unterhalb Fordonnek angehalten und an's Land gezogen worden. (Brb. Z.)

Vermischtes.

— Wie die „Magd. Ztg." berichtet, ist auf den Braunschweigischen Bahnen in der Nähe von Seesen ein schreckliches Unglück vorgekommen. Der Kessel der Dampfmaschine explodirte während der Fahrt. Locomotivführer und Heizer sind todt, während über die weiteren Folgen der Katastrophe im Augenblick genaue Nachrichten noch fehlen.

Stuttgart, 1. April. Die Verletzungen, welche der Afrikareisende Karl Mauch bei seinem unglücklichen Sturz in Blaubeuren erlitten, sind so schwer, daß sein Wiederaufkommen fast für unmöglich gilt. Der Arme hat zwar kein Glied gebrochen aber Brust und Rückgrad sind desto schwerer getroffen. Dabei ist das Bewußtsein völlig hell, und er erträgt sein Leiden mit ungebeugtem, fast heiterem Muthe. Der kühne, erst in der Mitte der dreißiger Jahre stehende Reisende war bisher das Bild eines gesunden, kräftigen Mannes; die Gestalt von über mittlerer Größe, mit breiter Brust und starkem Nacken, das von dichtem Haar und Bart umrahmte Gesicht von energischem und dabei doch gutherzigem Ausdruck. In Blaubeuren hatte er zuletzt eine befriedigende Anstellung an einer Cementfabrik gefunden. Der Unglücksfall ereignete sich am vorigen Sonnabend früh 4 Uhr. Mauch hatte am Festtag Nachmittags zuvor mit einigen Freunden einen Ausflug gemacht; Abends kehrte die Gesellschaft vergnügt zurück, Mauch begab sich zur Ruhe nach seiner Wohnung im Bahnhofsgebäude. In der Nacht erhob er sich, wie es scheint, schlafwandelnd von seinem Lager, öffnete ein Fenster, wohl im Drang nach frischer Luft, und stürzte von da drei Stock hoch in die Tiefe, wo er in Folge seiner Hilferufe gefunden wurde. Im hiesigen Ludwigshospital, einer ganz neuen Krankenanstalt von ausgezeichneter Einrichtung, einer Stiftung des verstorbenen Königl. Leibarztes Ludwig, genießt er die beste Pflege. (Vergl. tel. Nachrichten.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. April. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. Roggen loco ruhig, auf Termine flau. Weizen pr April 126℔. 1000 Kilo — Br., — Gd., pr April-Mai 126℔. 184 Br., 183 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 187 Br., 186 Gd., pr Juli-August 126℔. 188¼ Br., 187¼ Gd., pr September-October 126℔. 189½ Br., 188½ Gd. — Roggen pr April 1000 Kilo — Br., — Gd. pr April-Mai 151 Br., 150 Gd., pr Mai-Juni 148 Br., 147 Gd., pr Juni-Juli 146 Br., 145 Gd., pr Juli-August 146 Br., 145 Gd., pr Sept.-October 145 Br., 144 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 57½, pr Mai 56¼, pr October pr 200 ℔. 59¼. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100% pr April 43¼, pr Mai-Juni 43½, pr Juni-Juli 44¼, pr Juli-August 45½. — Kaffee besser, größere Kauflust, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12,50 Br., 12,40 Gd., pr April 12.40 Gd., pr August-Dezbr. 12,70 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Amsterdam, 5. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine flau, pr Mai 262, pr November 276. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, pr Mai 181¼, pr October 178½. — Raps pr Frühjahr 361, pr Herbst 375 fl. — Rüböl loco und pr Mai 34¼, pr Herbst 36. — Wetter: Windig.

Wien, 5. April. (Schlußcourse.) Papierrente 71,20, Silberrente 75,55, 1854r Loose 105,00, Bankactien 957,00, Nordbahn 1975, Creditactien 242,00, Franzosen 309,00, Galizier 237,00, Kaschau-Oderberger 134,10, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 159,50, do. Lit. B. 79,00, London 111,15, Hamburg 53,90, Paris 43,90, Frankfurt 53,85, Amsterdam —, Creditloose 166,25, 1860er Loose 112,70, Lomb. Eisenb. 148,25, 1864er Loose 139,00, Unionbank 118,30, Anglo-Austria 140,00, Napoleon 8,87, Ducaten 5,22½, Silbercoupons 103,40, Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 83,50, Preuß. Banknoten 1,63.

London, 5. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten in fester Haltung. Hafer begehrt, 1—2s höher, schwankend. — Die Getreidezufuhren vom 27. März bis 2. April betrugen: Engl. Weizen 5631, fremder 13,403, engl. Gerste 648, fremde 10,678, engl. Malzgerste 15,471, fremde 136, engl. Hafer 382, fremder 32,801 Qrtrs. Engl. Mehl 19,549 Sack, fremdes 5565 Sack und 1149 Faß. — Wetter: Veränderlich.

London, 5. April. [Schluß-Course.] Consols 93⅝. 5% Italienische Rente 71⅝. Lombarden 3⅝. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 100. Silber 57⅜. Türkische Anleihe de 1865 43 15/16. 5% Türken de 1869 54⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 105. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103¼. Oesterreichische Silberrente 68¾. Oesterreichische Papierrente 65. 6% ungarische Schatzbonds 93. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91⅜. — In die Bank flossen heute 7000 Pfd. Sterl. Platzdiskont 3⅜ %. Spanier 23½.

Paris, 5. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 64,10. Anleihe de 1872 103,10. Italienische 5% Rente 72,25. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 693,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 335,00. Lombardische Prioritäten 255,00. Türken de 1865 44,55. Türken de 1869 295,00. Türkenloose 132,75. — Crédit mobilier 480. Spanier extér. 23½, do. intér. 19. Ruhig. Geringes Geschäft bei unentschiedener Grundstimmung.

Paris, 5. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr April 24,25, pr Mai 24,75, pr Mai-Juni 24,75, pr Juli-August 25,00. Mehl ruhig, pr April 52,25, pr Mai 52,75, pr Mai-Juni 53,25, pr Juli-August 54,50. Rüböl weichend, pr April 75,00, pr Mai-Juni 77,50, pr Juli-August 77,50, pr Septbr.-Dezbr. 79,25. Spiritus behauptet, pr April 52,50, pr Mai-August 53,75.

Berlin, 6. April

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,50	105,50
April-Mai	180	178,50	Pr. Staatsschlds.	91	90,90
Juni-Juli	185,50	183,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86,50	86,40
Rogg. höher			do. 4% do.	95,10	95,10
April-Mai	148	145	do. 4½% do.	101,70	101,60
Mai-Juni	147,50	145	Danz. Bankverein	72	70,70
Juni-Juli	147	145	Lombarden[ex.Cp.	261,50	266,50
Petroleum			Franzosen . .	557,50	564
pr 200 ℔.			Rumänier . .	35,50	35,60
Sept.-Oct.	27	26,80	Neue franz. 5% A.	—	104
Rüböl April-M.	55,20	55	Oester. Creditanst.	442	444
Spbr.-Octbr.	58,90	59	Türken (5%)	44,10	44,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	69,70	69,70
April-Mai	58,40	58,60	Russ. Banknoten	282,70	282,60
Spbr.-Octbr	60,30	60,40	Oest. Banknoten	184,20	184,20
Ung. Schatz-A. II	93,60	93,70	Wechselcrs. Lond.	20,42	—

Ital. Rente 72,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. April.

Weizen loco matt, pr Tonne von 2000 ℔.
fein glasig u weiß 124-128℔. 200-210 ℳ Br.
hochbunt . . . 132-135℔. 190-195 ℳ Br.
hellbunt . . . 130-133℔. 185-192 ℳ Br.
bunt . . . 128-131℔. 175-185 ℳ Br.
roth 132-136℔. 170-175 ℳ Br.
ordinär 126-134℔. 156-175 ℳ Br.
} 175 198 ℳ bez

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 183 ℳ bez., pr Juni-Juli 188 ℳ Br., 187 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 ℳ
Auf Lieferung pr April-Mai 140 ℳ bez., und Br.

Hafer loco pr Tonne von 2000 ℔. 159 ℳ bez.
Kleesaat loco pr 200 ℔. roth 71, 80, 84 ℳ bez.
Spiritus pr 10,000 % Liter loco 51,00 ℳ

Frachten vom 30. März bis 6. April.

Kohlenhäfen 2s pr Qrt. Weizen, Copenhagen 7½ Rℳ pr Last von 5000 ℔. Weizen, nach Bristol-Canal 3s 3d pr Last von 5000 ℔. Weizen, Sunderland pr Load 12s eichene Balken, 9s fichtene Balken, Bordeaux pr Last von 80 Cbfß. altfranz. Maaß 35 Frcs. und 15 % eichen und fichten Holz, Copenhagen pr rheinl. Cbfß. 9 ßdänisch R.-M. fichtene Balken und Mauerlatten, Leer 9 Rℳ pr Last eichene Sleepers, Grymsby 4s 6d pr Load Plançons, 11s 6d pr Load fichtene Balken.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,61 Gd., do. 3 Monat 20,43 Br., Amsterdam 8 Tage 175,25 Gd., do. 2 Monat 174,25 Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,20 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 90,60 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,10 Gd, 4% do. do. 95,10 Gd., 4½% do. do. 101,80 Gd., 5% do. do. 105,50 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,50 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. April 1875.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: am Morgen N., Mittags S.

Weizen loco ist am heutigen Markte schwach zugeführt gewesen, aber auch die Kauflust für diesen Artikel war sehr zurückhaltend, und nur 150 Tonnen sind zu schwach behaupteten Preisen verkauft worden. Bezahlt wurde für Sommer- 126℔. 175 ℳ, hochbunt glasig 132℔. 187 ℳ, 130, 134℔. 190, 191, 192 ℳ, fein 133/4℔. 198 ℳ pr Tonne. Außerdem wurden 30 Tonnen Sommerweizen auf Lieferung nach Eröffnung der Schifffahrt in diesem Monat, 130℔. zu 177 ℳ verkauft worden. Termine ziemlich unverändert, April-Mai 183 ℳ bez., Juni-Juli 187½ ℳ bez., 188 ℳ Br. Regulirungspreis 184 ℳ Gekündigt Nichts.

Roggen loco ohne Zufuhr. Termine April-Mai 140 ℳ bez. u. Br. Regulirungspreis 140 ℳ Gekündigt Nichts. pr Hafer loco brachte 159, 160 ℳ pr Tonne. — Kleesaat loco rothe zu 71, 80, 84 ℳ pr 200 ℔. nach Qualität gehandelt. — Spiritus loco zu 52 und 51 ℳ pr 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. April. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 127℔ 171,75, 128℔. und 129℔. 171,75, 131℔. 178,75, 180, 132℔. 181,25, russ. 121/2℔. 170, 124℔. 174, 124/5℔. 171,75, 127℔ 176,50, 128℔. 171,75, 129/30℔. 176,50, 177,75 ℳ bez., bunter russ. 115℔. 160,50, 120℔ 164, 121℔. 171,75, 122/3℔. 164,75, 123℔ 168,50, 170,50, 123/4℔. 168,25, 124℔. 169,50, 125℔ 176,50, 125℔. und 128℔ blsp. 162,25, 126℔. 176,50, 126/7℔ 169,50, 171,75, 127℔. 169,50, 128℔. 170,50, 171,75, 174, 129/30℔. 173, 130℔. 174, 175,25 ℳ bez., rother 130℔ 173, russ. 118℔. 150,50, wack 160, 119℔ wack 160, 120℔. 159, 120/1℔. 157,75, 122℔. 160, wack 159, 122/3℔. und 123/4℔. 167, 123/4℔. 155,50, 162,25, 125℔. bes. 170,50, glasig 168,25, 126℔. bes. 168,50, 126/7℔. 168,25, 127℔. blsp. 153, 127/8℔. blsp. 148,25, 129℔. 174, 130℔. 175,25 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo: inländischer 120/1℔. 130, 122℔. 132,50, 122/3℔ 132,50, 124℔. 135, 125/6℔. 137,50, 138,75, 127℔. 140, 127/8℔. 141,25, 128/9℔. 142,50 ℳ bez., fremder 110℔. 116,75, 117,50, 111℔. 118, 112℔. 119,25, 112/3℔. 120, bes. 115, 113℔ 120,50, 115℔. 123,75, 115/6℔ und 117/8℔. 126,25, 116℔. 125,75, bes. 125, 116/7℔. 126,25, 117℔. 126,25, 117/8℔. 128,75, 118℔. 127, 127,50, 119℔. 128, 119/20℔. 131,25, 131,50, 120℔ 128,75, 130, 121℔ 131,25, 123/4℔. 133,75, 124/5℔. 135, 127/8℔. 140 ℳ bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 120, 121,50, 122,75, 137 ℳ bez., kleine 115, 118, 137 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 150, 152, russ. 150, 151, 152, 153, 154 ℳ bez., Frühjahr 156 ℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 155,50, 178,75, Victoria 193 ℳ bez., graue feinste 222,25 ℳ bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 178,25 ℳ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 204,50, 205,50, 206,75, 208,75 ℳ bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 226,50 ℳ bez. — Kleesaat pr 100 Kilo rothe 90 ℳ bez., weiße 114 ℳ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 ℳ Br., 53½ ℳ Gd, 53¾, kurze Lieferung 53¾ ℳ bez., April 55 ℳ Br., 54 ℳ Gd, Frühjahr 57 ℳ Br., 56¼ ℳ Gd., 56½ ℳ bez., Mai-Juni 57 ℳ Br., 56½ ℳ Gd., 56½ ℳ bez., Juni 59 ℳ Br., 58 ℳ Gd., Juli 61 ℳ Br., 60 ℳ Gd., 60¼ ℳ bez., August 62½ ℳ Br., 61¾ ℳ Gd., September 63½ ℳ Br., 62½ ℳ Gd.

Stettin, 5. April. Weizen pr April-Mai 185,50 ℳ, pr Mai-Juni 185,50 ℳ — Roggen pr April-Mai 145,00 ℳ, pr Mai-Juni 144,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 51,50 ℳ, pr September-October 56,00. — Spiritus loco 57,00 ℳ, pr April-Mai 59,50 ℳ, pr Juni-Juli 59,70 ℳ. — Winterrübsen flauer, pr 2000 ℔ April 268 ℳ bez. u. Br., April-Mai 265,50—265 ℳ bez. u. Br., pr Septbr.-Octbr. 268 ℳ bez. — Petroleum loco 13,75 ℳ bz., alte Usance 14,25 ℳ bez. — Regulirungspreis 13,75 ℳ. pr September-October 12,50 ℳ Gd., 12,60 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox loco April-Mai und Mai 65 ℳ bez., Centnerfässer pr April 67 ℳ Br. — Soda, cryst. Engl. 5,10 ℳ tr. bez.

Breslau, 5. April. Kleesamen rother in ruhiger Haltung pr 50 Kilogr. 47 bis 51—54 ℳ, weißer schwacher Umsatz 54 bis 57—68 ℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee unverändert, pr 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 ℳ

Berlin, 5. April. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 162—198 ℳ nach Qual. gefordert, pr April-Mai 179,00—178,50 ℳ bez., pr Mai-Juni 180,50—180,00 ℳ bez., pr Juni-Juli 184,50—183,50 ℳ bez., pr Juli-August 186,00—185,50 ℳ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 140—160 ℳ nach Qual. geford., pr Frühjahr 145,00—145,50—145,00 ℳ bez. pr Mai-Juni 144,50—145,00 ℳ bez., pr Juni-Juli 144,50—145,00 ℳ bez., pr Juli-August 144,50—145,00 ℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 129—180 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 157—188 ℳ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 ℳ nach Qual., Futterwaare 167—173 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ, No. 0 u. 1 24,25—23,00 ℳ. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,50—21,50 ℳ, No. 0 u. 1 20,75—19,75 ℳ, pr April-Mai 20,25—20,20 ℳ bez., pr Mai-Juni 20,45—20,40 ℳ bez., pr Juni-Juli 20,55—20,50 ℳ bez., pr Juli-August 20,60—20,55 ℳ bez., pr Sptbr.-Octbr. 20,55—20,50 ℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℳ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 55 ℳ bez., pr April-Mai 54,6—55,2 ℳ bez, pr Mai-Juni 55,6—55,8 ℳ bez., pr September-October 58,6—59 ℳ bez., October-November 59,2 ℳ bez., November-Dezember 59,5 ℳ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 29 ℳ bez., pr April 26,2 ℳ bez., pr Sptbr.-Octbr. 26,6—26,7 ℳ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56,2—56 ℳ bez, mit Faß pr April-Mai 58,7—58,5 ℳ bez, pr Mai-Juni 58,5—58,3 ℳ bez., pr Juni-Juli 59,2—59 ℳ bez., Juli-August 60,3—60,1 ℳ bez., pr August-Septbr. 60,6—60,4 ℳ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6 April. Wind: N.

Angekommen: Dr. v. Gräfe, Lüthke, Newcastle, Güter. — Veritas, Schauer, Grangemouth, Kohlen. — Bertha, Schütt, Liverpool, Salz. — Progreß, Innes, Burntisland, Kohlen. — Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Friederike Louise, Espersen, Copenhagen, Ballast. — Sarepta, Harroway, Blyth, Kohlen. — Emilie Kahl, Buchholz, Newyork, Harz. — Rebus, Petersen, Torrevieja, Salz.

Gesegelt: v. Zedlitz, Heitmann, Memel, Ballast. — Holger, Jessen, Copenhagen, Getreide. — Phönix (SD.), Möllerup, Pillau, Güter und Theilladung Getreide. — Sunderland (SD.), Fox, Antwerpen, Getreide.

Ankommend: 2 Briggs, 1 Schooner.

Thorn 5 April — Wasserstand: 7 Fuß 4 Zoll. Wind: SW — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	334,85	+ 10,2	W., mäßig, hell wolkig
6	8	334,91	+ 3,2	N., flau, hell. wolkig.
	12	33[illegible],41	+ 10,8	S., mäßig, hell wolkig.

Adolph Lotzin,

Manufaktur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß abermals eine erhebliche

Preis-Reduction aller schwarzen Seidenstoffe

seines Lagers stattgefunden, dieselben wohl noch nie zu so billigen Preisen offerirt werden konnten, als gerade jetzt, wo dieselben auf den heutigen ungewöhnlich gedrückten Notirungen der Rohseiden in Mailand und Lyon basiren.

Die Preise stellen sich wie folgt:

Schwarze reinseidene Ripse, das Meter 30 Sgr., couleurte reinseidene Ripse, das Meter 35 Sgr.,
Schwarze Cachemir-Seide, das Meter 45 Sgr., gestreifte Seidenzeuge, das Meter 20, 25 und 30 Sgr.

Schwarze Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete

noir solide (schweißächt) neueste Erfindung.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung, Wäsche-Magazin und Corset-Fabrik,

Danzig, 71. Langgasse 71.

Preis-Verzeichniss zu festen Preisen.

Hanf-Leinen zu Arbeitshemden und Betttüchern, das Stück 34—35 Mtr., 50—52 Ellen von 5½, 6, 7, 8 und 9 Thlr.

Rigaer Handgarn-Leinen, stärkstes u. bestes Fabrikat, 7, 8, 9 u. 10 Thlr.

Zwirn-Leinen 8—12 Thlr.

Handgespinnst, Greifenberger in vorzüglicher Bleiche, zu Damenwäsche sich eignend, Stück 9, 10—14 Thlr.

Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu Oberhemden 8—12 Thlr.

Feinere 15—21 Thlr.

Prima Creas-Leinen, geklärt u. ungeklärt, in den Nrn. 40—80 genau zu Fabrikpreisen.

10/4 u. 12/4 **Leinen** zu Bettbezügen und Betttüchern, ebenfalls genau zu Fabrikpreisen.

Kinderleinen in allen Breiten.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Jacquard-Gedecke in kleinen Dessins, für 6 u. 12 Personen von 2—10 Thlr.

Damastgedecke für 12 Personen in besonders schönen Mustern 6—12 Thlr.

Drell-Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten.

Einzelne Tischtücher für 6—10 Personen 15—20 Sgr., feinere Sorten 25 bis 50 Sgr.

Servietten pro Dtzd. 1½, 2 und 3 Thlr.

Dessert-Servietten das halbe Dutzend von 22½ Sgr.

Handtücher.

Stubenhandtücher abgepaßt Dutzend 2½ Thlr., feinere Sorten von 3 Thlr. an

Handtücher gestreift die Elle von 3, 4 bis 5 Sgr.

Eine große Partie graue Küchenhandtücher, Elle 2 Sgr., Meter 3 Sgr. (im Stück noch billiger.)

Couleurte Tischdecken in rein Leinen, Naturfarbe, mit Franzen v. 1 Thlr. an.

Taschentücher.

Feine weiße Tücher das halbe Dtzd. 18 Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr., feinere Sorten 1 1/5 bis 1½ Thlr.

Kindertücher ½ Dtzd. von 12, 15 und 20 Sgr.

Fertige Wäsche für Herren.

Nachthemden und Arbeitshemden, das halbe Dtzd. zu 4½, 6, 7 u. 8 Thlr.

Oberhemden in allen möglichen Faltenlagen von Bielefelder Leinen unter Garantie des bequemen u. eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 9 Thlr. an.

Shirting-Oberhemden, sehr schön gearbeitet, ½ Dtzd. 4½, 6 u. 8 Thlr.

Oberhemden mit leinenen Einsätzen das halbe Dtzd. zu 7, 8, 9, 10 und 11 Thlr.

Chemisetts für Herren nach den neuesten Façons wie Oberhemden gearbeitet, das halbe Dtzd. 1, 2, 3 und 4 Thlr.

Kragen und Manschetten und viele andere Artikel zu gleich bill. Preisen.

Fertige Wäsche für Damen.

Damenhemden von schwerem dauerhaften Leinen gearbeitet, das ½ Dtzd. 5, 6 u. 8 Thlr. bis zu den allerfeinsten.

Pantalons in allen Genres v. 20 Sgr.

Weiße und couleurte Schürzen von 9 Sgr.

Corsets, mit Schloß in weiß und grau von 6½ Sgr. an,

Negligé-Jacken schon von 20 Sgr.

Nachthauben das halbe Dtzd. von 18 Sgr. an.

Kragen und Stulpen zu sehr billigen Preisen.

Shirting-Röcke v. 15 Sgr.

Bettdrill u. Bettbezüge in schwerster Qualität zu billigen Preisen.

Bettdecken in Pique u. Waffelmuster.

Rothe Bettdecken.

Leinen-Schürzen zu 8—11 Sgr.

Gebleichte Piqué- und Court-Parchende.

Ungebleichte Parchende in jeder Qual.

Gebleichte und ungebleichte Nessel, Meter 3 (Elle von 2 Sgr. an.)

Bunte leinene Taschentücher in großer Auswahl.

Rein wollene Tischdecken von 1 Thlr.

Engl. Grasleinen, Elle 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.

Negligéstoffe, die Elle v. 3, 4, 5 u 6 Sgr.

Sämmtliche Kinderwäsche, als: Hemdchen, Steckkissen, Jäckchen, Häubchen, Pantalons ꝛc. in großer Auswahl u. zu billigen Preisen.

Couleurte wollene Unterröcke mit bunten Kanten, sehr passend zu Geschenken für Mädchen und Wirthschafterinnen von 22½ Sgr. bis 1 Thlr.

Couleurte Damen-Unterröcke in großer Auswahl.

Eine Partie leinene Damenkragen mit Untertuch von 3 Sgr. an.

Reste Leinen in jeder Länge, von Elle 3 Sgr. 6 ₰ ab.

Bei Bestellung von Oberhemden bitten wir uns die Halsweite anzugeben. (4286

Kiehl & Pitschel,

Danzig, No. 71. Langgasse No. 71.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden erfreut

A. Möller und Frau.

Danzig, den 6. April 1875. (4324

Emilie Strehlke,
Carl Remuss,
Verlobte. (4270
Gr. Pallubin, den 5. April 1875.

Heute früh 2 Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber, ältester Sohn **Felix** im Alter von 6 Jahren, 1 Monat u. 10 Tagen. Dieses zeigen tief betrübt an

4268) die traurigen Eltern.
A. Bujack u. Frau.

Danzig, den 7. April 1875.

Todes-Anzeige.

Nach dreiwöchentlichem Leiden entschlief sanft heute Nacht 12¾ Uhr unsere einzige, heißgeliebte Tochter

Emmeline

in ihrem fünfzehnten Lebensjahre.

Tiefgebeugt machen wir diese Mittheilung allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Danzig, den 6. April 1875.

D. Siedler u. **Frau.**

Heute, Morgens 5½ Uhr, entschlief nach langem Leiden unser geliebter **Bruder, Schwager u. Onkel**

Emil Stöss

in seinem heute vollendeten **35. Lebensjahre.** Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung in tiefer Betrübniß an.

Danzig, den 6. April 1875.

4319 **Die Hinterbliebenen.**

NB. Der Beerdigungstag wird durch diese Zeitung bekannt gemacht.

Am 5. April Morgens 5 Uhr entschlief nach viertägigem schweren Leiden in Folge einer Gehirnerschütterung mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der pensionirte Stadtbauaufseher **Friedrich Labudde** in seinem vollendeten 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. d. Mts. Vormittags 10 Uhr vom Sterbehause, Böttchergasse Nr. 17 aus statt.

Mein Lager in

Sopha-Teppichen

jeden Genres,

Bett- und Schreibtisch-Vorlagen,

Läuferzeugen,

Cocosmatten,

ist durch Zusendungen der neuesten Muster auf das Vollständigste assortirt, empfehle dasselbe in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Klewitz vormals **Carl Heydemann**

Langgasse No. 53.

Pferde-Eisenbahn.

Auf der Strecke **Langefuhr—Oliva** hat der fahrplanmäßige Betrieb wieder begonnen. (4323

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:

Diverse feine Havannas von 60—30 Thlr. pr. Mille;
„Flor de Cuba“, sehr milde Cigarre, statt 33⅓ Thlr., jetzt 25 Thlr.;
„Rodriguez“ in 1/20 Kisten, statt 30 Thlr. jetzt 22 Thlr.;
„Upmann“, schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Thlr. jetzt 16⅔ Thlr.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Thlr., jetzt 12, 10⅔ und 8⅓ Thlr.

Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Wiederverkäufern besondere Vortheile. Auswärtigen senden 5/10 franco pr. Post. (4302

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Einen Posten alten fetten Werderkäse hat noch abzugeben

Heinrich Entz,

4303) Langenmarkt 32.

Magdeburger Sauerkohl, Türk Pflaumenmus, Cathar.-Pflaumen, Türk. und Antoni-Pflaumen, besten Werder Leck-Honig empfiehlt

Heinrich Entz,

4303) Langenmarkt 32.

Prima amerikan. Speck

ist billig abzulassen **Jopengasse 60,** im Comtoir. 4291

Ein gut erhaltener **Stutzflügel** ist zu verkaufen Altst. Graben 14.

Frisch marinirten Lachs von großen Fischen empf.

Gustav Thiele,

4327) Heil. Geistgasse 72.

Feine

Tafel- u. Kochbutter

offerirt billigst, mehrmals wöchentlich frisch,

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98. (4306

Magdeburg. Sauerkohl, Dillgurken bester Qualität

empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Unterricht in einf. wie doppl. ital. Buchführung verbunden mit Rechnen, Wechselkunde und Correspondenz ertheilt H. Hertell, Pfefferstadt 51. 4. Etage. (4326

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 7. April cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 15. April,
Abends 8 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung:

Ballotage, Wahl einer Commission zur Ermittelung eines Winterlokals, Bericht über die Kassenrevision und Decharge, Bericht über die Bibliothek-Revision und Decharge, Streichung von Mitgliedern, Sommer-Vergnügungen, Mittheilungen. (4245

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 8. April Abends 8 Uhr: Ballotage, Mittheilungen; 9 Uhr: Vortrag des Herrn Maler Briesewitz über **„die schwarzen Diamanten Englands“.** Gäste haben Zutritt.

Zum **letzten Symphonieconcert** des Instrumentalvereins am Sonnabend den 10. d. Mts. Abends 7 Uhr im Apollosaal sind Billete zu haben bei

Herrn **Arendt,** Hundegasse 105,
„ **Dauter,** Glockenthor,
„ **Hildebrandt,** Hopfengasse 104,
„ **Rindfleisch,** Milchkanneng. 22.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 7. April. (VI. Ab. No. 20.) Benefiz für Hrn. **Hagen. Aschenbrödel.** Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Donnerstag, den 8. April. **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix. Vorher: **Kinder um jeden Preis.** Schwank in 1 Akt von J. Rosen.

Freitag, den 9. April. (Ab. susp.) Erstes Gastspiel der Hofschauspielerin Fräul. **Franziska Ellmenreich** vom Königl. Theater in Hannover. **Was Ihr wollt.** Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Sonnabend, den 10. April. (Ab. susp.) Zweites Gastspiel der Hofschauspielerin Frl. **Franziska Ellmenreich** vom Königl. Theater in Hannover. **König Renés Tochter.** Hierauf: **Guten Abend.** Zum Schluß: **Frauenemancipation.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, 7. April. **Erstes Debut der Operetten- und Possen-Soubrette Frau Natalie Hahn und des jugendlichen Gesangs-Komikers Hrn. Oskar Pfundt** vom Stadttheater zu Frankfurt a. O. U. A.: **Das Schwert des Damokles.** Lustspiel. **Familienball-Bekanntschaften.** Schwank. **Scene und Duett** aus: **500,000 Teufel.** Frau **Natalie Hahn** — Herr **Pfundt.**

Sonnenschirme

erhielt in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genre. (4287

A. Cohn, Wwe.

Bescheidene Anfrage.

Wird die betreffende Behörde die Promenade zwischen der linksseitigen Allee bis zum ersten Hause in Langfuhr nicht endlich einmal durch stark gewölbte Kies-Aufschüttung in einen passirbaren Weg umwandeln lassen? Jetzt kann sie auf dies Prädicat nur einen sehr kleinen Theil des Jahres Anspruch machen, während man in der andern Zeit förmlich stecken bleibt. (4307

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9056 der Danziger Zeitung.

Danzig, 6. April 1875.

Berliner Fondsbörse vom 5. April 1875.

Die Börse eröffnete die neue Woche in einer sehr günstigen Stimmung, die Haltung war fest, die Umsätze vollzogen sich leicht und schnell und hatten überdies auch recht ansehnlich an Ausdehnung gewonnen. Die Folge davon war, daß das Coursniveau auf der ganzen Linie eine Erhöhung erfuhr. Von den internationalen Speculationseffecten verdienen Lombarden namentlich hervorgehoben zu werden; nachdem dieselben mit einem geringen Avance der Schlußnotiz vom Sonnabend gegenüber eröffnet hatten, schließen sie 5 Rℳ über der Sonnabend-Notirung, auch Oesterr. Creditactien gingen lebhaft um, sie erfuhren gegen Sonnabend eine Steigerung von 6 Rℳ; Franzosen, zwar ebenfalls fest, blieben aber doch in der Coursentwickelung zurück. Die localen Speculationspapiere betheiligten sich mit Ausnahme von Disconto-Commandit, welche weniger am Verkehr, und veränderten auch nur in geringerem Maße die Notirungen. In auswärtigen Staatsanleihen nahm der Verkehr einen recht animirten Charakter an. Oesterr. Renten und Amerikaner waren sehr begehrt. Unter den Loospapieren zeichneten sich ganz besonders 60er Loose und Ungarische Loose durch regen Umsatz und steigende Course aus. Italiener und Türken blieben gut zu lassen. Russische Werthe erfreuten sich guten Absatzes, namentlich war die Stimmung den £-Anleihen günstig. Preußische Fonds belebt und fest, obwohl einzelne Effecten im Course etwas nachließen; andere deutsche Staatspapiere ruhiger. Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten erwies sich als recht belebt und fest. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte eine sehr feste Stimmung Platz genommen und war das Geschäft recht belebt. Leichte Bahnen blieben im Allgemeinen ruhiger, trugen aber auch einen festen Charakter. Bankactien gut zu lassen. Für Industriepapiere zeigte sich vielfach gute Kauflust, so waren fast sämmtliche Montanwerthe beliebt und gefragt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,50
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	90,90
Pr. Präm.-A.1855	3½	138
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	87,30
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,40
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,60
do. do.	5	—
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	120
Bayer. Präm.-A.	4	120,90
Braunsch. Pr.-A.	—	75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,60
Hmbg.50rtl. Loose	3	175,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174
Oldenburg. Loose	3	132,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	101
Kündb. do.	5	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	65,40
do. Silber-Rente	4½	69,70
do. Loose 1854	4	114,75
do. Cred.-L.v.1858	—	357,50
do. Loose v. 1860	5	122
do. Loose v. 1864	—	312
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,50
Ungarische Loose	5	180,50
do. Schatzanw. II.	6	93,70
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,80
do. do. Anl. 1859	3	74,?0
do. do. Anl. 1862	5	103,40
do. do. von 1870	5	104,75
do. do. von 1871	5	102,40
do. do. von 1872	5	102,60
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,90
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,80
do. Präm.-A.1864	5	174,90
do. do. von 1866	5	171
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	—
Russ. Central. do.	5	89,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	89,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	93
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,50
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Br.	4	70,40
Amerik.Anl.p.1882	6	98,70
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. g. 1885	6	102,20
do. 5% Anl.	5	99,70
do. do. p. 1881	6	103,90
Newyork.Stadt-A.	7	102,10
do. Gold-A.	6	101
Italienische Rente	5	72,60
do. Tabaks-Act.	6	539
do. Tabaks-Obl.	6	100,30
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	85,10
RumänischeAnleihe	8	105,70
Türk. Anl. v. 1865	5	44,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	104,75

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	31,25	—
Bergisch-Märk.	90	—
Berlin-Anhalt	122	—
Berlin-Dresden.	50	5
Berlin-Görlitz	65,50	—
do. St.-Pr.	97	5
Berlin-Hamburg	184,50	—
Berlin. Nordbahn	8,50	—
Berl.-Psd.-Magd.	79,75	—
Berlin-Stettin	139	—
Bresl.Schw.-Fbg.	84,75	—
Köln-Minden	119	—
do. Lit B.	105,25	5
Erf.-Kr.-Kempen	1,40	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	23,50	0
do. St.-Pr.	34,50	0
Hannover-Altenbek	21,50	0
do. St.-Pr.	34,90	0
Märkisch-Posen	27,25	0
do. St.-Pr.	54,90	0
Magdeb.-Halberst.	81	—
do. St.-Pr.	67	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	220	—
† do. Lit. B.	93,20	4
Münst.Ensch.St.P.	26	5
Nordhausen-Erfurt	41,50	4
do. St.-Pr.	38	0
Oberschl. A. u. C.	148,90	—
do. Lit. B.	140,25	—
Ostpreuß. Südbahn	43	0
do. St.-Pr.	78	0
Pomm.Centralbhn.	2,50	0
Rechte Oderuferb.	112,75	—
do. St.-Pr.	114,25	—
Rheinische	121,75	—
Rhein-Nahe	22,40	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	119,50	—
Tilsit-Insterburg	33	
Weimar-Gera gar.	66,50	4½
do. St.-Pr.	48	5
Brest-Grajewo	43,40	
Brest-Kiew	60,75	0
† Galiz. Carl-L.B.	108,75	—
Gotthardbahn	97,25	5
† Kronpr. Rud.-B.	66	5
Lüttich-Limburg	13,30	0
Oester.-Franz. St.	565	—
† do. Nordwestb.	290	—
do. B. junge	132	5
† Reichenb.Pardb.	68,50	4½
Rumänische Bahn	35,60	—
do. St.-Pr.	87,25	8
† Russis. Staatsb.	109,90	—
Südösterr. Lomb.	267,50	—
Schweiz. Unionb.	10,10	0
do. Westb.	16,90	—
Warschau-Wien	255,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,50
†Kaschau-Oderbg.	5	77,10
†Kronpr. Rud.-B.	5	83,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,60
†Südöst.B.Lomb.	3	256,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	88
†Oester. Nordwestb.	5	89
do. do. B Elbethal	5	72,25
†Ungar. Nordostb.	5	66,30
†Ungar. Ostbahn	5	63,20
Brest-Grajewo	5	89,10
†Chark.-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,50
†Kursk-Kiew	5	100,80
†Mosco-Rjäsan	5	101,75
†Mosco-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	92,60
†Rjäsan-Kozlow	5	100,80
†Warschau-Teresp.	5	99,75

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	83,60	0
Berl. Bankverein	85,30	—
Berl. Cassen-Ver.	247	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	64	—
Berl. Handels-G.	121	7
Berl. Wechslerbk.	98,25	0
Bresl. Discontob.	86,60	—
Centrlb. f. Bauten	52,50	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	76	4
Danzig. Bankver.	70,75	—
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	147	10
Deutsche Genoss.B.	99,25	6
Deutsche Bank	85,75	—
Dtsch. Eff. u. W.	112,75	—
Deutsche Unionb.	73,30	3
Disc.-Command.	180,50	—
Gew.-Br.Schuster	62,90	0
Int. Handelsges.	60,75	—
Königsb. Ver.-B.	90,50	5¾
Meining. Creditb.	93,50	—
NorddeutscheBank	149	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	121,60	—
Preußische Bank	158,50	12¾
do. Bodencr.B.	108	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57,75	0
Schaffhaus. Bnkv.	116	—
Schles.Bankverein	105,75	—
Stett.Vereinsbank	81,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	27,50	0
BauvereinPassage	29,25	—
Brl. Centralstraße	34	—
Deutsche Bauges.	51	0
do. Eisnb.-B.-G.	28,75	0
do. Reichs-Cont.	86,75	—
Wäseman Bau-G.	40,50	—
A. B. Omnibusg.	107	10
Ctr.F. f. Baumat.	36	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	18,50	—
Nordd.Pap.-Fabr	43	0
WöhlertMaschinf.	38,50	—
Westend-Gesellſ.	18,50	0
Baltischer Lloyd	29	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,50	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	4	—
Orbschl.Eisnb.-B.	49,75	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	27,25	—
Königs- u. Laurah.	119,75	—
Stollberg, Zink	26,50	—
do. St.-Pr.	84,50	—
Victoria-Hütte	56	—

Wechsel-Cours v. 5. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	184
do.	2 Mn.	4½	182,75
Petersburg	3Wch.	4	282
do.	3 Mn.	4	280
Warschau	8 Tg.	4	282,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,52
Napoleonsd'or	16,35
Imperials	16,77
Dollar	4,19^{5}
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	184,20
do. Silbergulden	190
Russische Banknoten	282,60

Theer-Verkauf.

Die Gasanstalt hat ca. 150 Tonnen Theer zu verkaufen, die im Ganzen oder in Partieen von mindestens 30 Tonnen abgegeben werden sollen.

Angebote darauf, pr. Petroleumtonne incl. Faß ab Gasanstalt, sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Theer" versehen bis zum

15. April 1875,
Mittags 12 Uhr,
im Comtoir der Gasanstalt einzureichen.

Die Fässer werden in gutem Zustande mit 3 Mark pro Stück frei Gasanstalt zurückgenommen. Die Abnahme des Theers muß innerhalb 4 Wochen nach erfolgtem Zuschlag geschehen.

Thorn, den 3. April 1875. (4176

Der Magistrat.

Mittwoch, 7. April c.,

Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Gewerbehause Heil. Geistgasse No. 82: ein altes aber noch recht gutes mahagoni Mobiliar, gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist von Morgens 8 Uhr gestattet.

Nothwanger,
4267) Auctionator.

Die Erneuerungsloose der 4. Kl. 151. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Kl. — bis zum 12. April, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

B. Kabus,
4300) Königl. Lotterie-Einnehmer.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Scherlau, geht Donnerstag, den 8. April cr. von hier nach Stettin.

4293) **Ferdinand Prowe.**

Klinik v. Staate concessionirt. Gründliche Heil. **hartnäckigster** Fälle von Syph., Geschl.-, Blasenkr., Pollutionen, Schwäche etc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. Auch brieflich, ohne Berufsstörung. Prospecte gratis. (4088

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 RMk. und halben zu 60 Pf. bei

W. F. Burau, Langgasse No. 50, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No. 48. (9813

Behandlung von chronischen Brustkrankheiten durch comprimirte resp. verdünnte Luft in Verbindung mit Einathmung medicamentöser Stoffe durch Waldenburgs pneumatischen Apparat.

Bei Rückenmark- und Nervenkrankheiten Anwendung des constanten und inducirten galvanischen Stromes.

Dr. W. Hanff, prakt. Arzt.
Breitgasse 123, Eingang von der Jankergasse.
Sprechstunden 8—10 und 3—4 Uhr.

Dampf-Röst-Maschinen-Caffee,

rein und kräftig schmeckend, pro Pfd. 15 Sgr., bessere Sorten von 16—19 Sgr. pro Pfd. empfiehlt (4301

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Eiserne Bettgestelle

zusammenlegbar, ohne u. mit Drell- und Drahtboden, in billigen couranten Sorten, wie auch feinen Mustern, **Seegrasmatratzen.**

Eiserne Waschtische

von 1⅛ Thlr. an empfehle in vorzügl. Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gartenmöbel u. Gestelle

in den besten Mustern erhielten

Oertell & Hundius,
3900) 72 Langgasse 72.

In Glacé-Handschuhen empfehle einen so eben frisch ans **Naht** eingetroffenen Posten **lange zweiknöpfige Damen-Handschuhe** à Paar 16¼ Sgr **(couleurt und schwarz).** (Bei gewöhnlichen Lederpreisen würde sich dieser Handschuh mindestens auf 22½ Sgr. stellen.)

Nur durch einen besonders günstigen Leder-Einkauf bin ich in den Stand gesetzt diese **wirklich schöne, solide Waare** so billig zu notiren.

F. A. Hildebrandt,
4150) Hundegasse 107,
vis-à-vis „Walter's Hotel".

Krankheitshalber soll das in Zoppot dem **Victoria Hotel** gegenüber liegende im Neubau begriffene Haus sofort verkauft werden. Selbstkäufer wollen sich melden Villastraße bei

Strunkowsky.
4064)

---

100 Schock Futterstroh

sind in Neukrügerkampe abzugeben. (4174

Eine sichere erststellige, ländliche Hypothek dies. Gerichtsbarkeit von 6000 Thlr ist zu cediren. — Näheres bei **T. Tesmer,** Langgasse 66. (3991

Danziger Schiffswerft u. Kesselschmiede, Actien-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	Rx	Sgr	₰
An Grundstück- und Gebäude-Conto Abschreibung vom Werth der Gebäude de Rx 40,001. 1. 9. 2½ %	1,000	—	6
„ Gebäude-Reparatur-Conto Abschreibung der diesjährigen Reparaturen	947	7	—
„ Werft- und Fabrik-Invent.-Conto Abschreibung von Rx 47,919. 18. 3. 5%	2,395	29	2
„ An Inventarium-Reparat.-Conto Abschreibung der diesjährigen Reparaturen	1,614	20	6
„ Interessen-Conto.	616	12	—
„ Werft-Unkosten-Conto 1. Gehalte an d. Director, Techniker, Werkmeister und Bureaubeamte Rx 8479. 5. — 2. Brenn- u. Schmiermaterialien, Aufhauen der Feilen „ 3933. 28. 9. 3. Feuer- u. Unfall-Versicher.-Präm. „ 851. 1. — 4. Abgaben, Insertionen, Schreib-Material., Reisen, Porti ꝛc. . . . „ 1867. 29. 2.	15,132	3	11
„ Reservefonds-Conto von Rx 6696. 23. 4. Netto-Gew. 5%	334	25	3
„ Dividenden-Conto 3 % auf 2000 Actien à 3 Rx .	6,000	—	—
„ Gewinn-Uebertrag auf 1875 . .	591	19	6
	28,632	27	10

Credit.	Rx	Sgr	₰
Per Gewinn-Uebertrag aus 1873. .	229	21	5
„ Material- und Fabrikations-Conto Brutto-Gewinn	28,253	6	5
„ Werft-Gebäude-Miethe-Conto Miethe für das Wohnhaus .	150	—	—
	28,632	27	10

Bilanz am 31. December 1874.

Activa.	Rx	Sgr	₰
An Grundstück- und Gebäude-Conto lt. vorjähr. Bilanz Rx 85,059. 1. 9. Abschreibung vom Werth d. Gebäude de Rx 40,001. 1. 9. 2½ % . . . . „ 1000. —. 6. Rx 84,059. 1. 3. für Neubauten „ 2,493. 6. 3.	86,552	7	6
„ Patent-Slip Bauwerth derselben incl. Maschinenhaus, Maschinen u. Kessel . .	58,060	24	6
„ Werft- u. Fabrik-Invent.-Conto lt. vorjähr. Bilanz Rx 48,344. 18. 3. ab für in 1874 bewirkte Verkäufe . „ 425. — — Rx 47,919. 18. 3. 5 % Abschreibung „ 2,395. 29. 2. Rx 45,523. 19. 1. für Neubeschaffung „ 1,585. 22. 11	47,109	12	—
„ Material- u. Fabrikations-Conto Vorrath an Material und im Bau begriffener Arbeiten . . .	37,038	12	6
„ Effecten-Conto Als Caution hinterlegt . .	1,054	11	—
„ diverse Debitores	7,833	5	6
„ Cassa-Conto	448	18	6
	238,092	1	6

Passiva.	Rx	Sgr	₰
Per Actien-Capital-Conto 2000 Actien à 100 Rx . . .	200,000	—	—
„ Hypotheken-Conto Hypothek auf Grundstück Polnischen Haken No. 26 . . . . . (Eine auf das Grundstück eingetragene Summe von 20,000 Rx. gilt nur als Caution für laufende Credite, welche in den nachgenannten Beträgen für Accepten-Conte und Diverse Creditores mitenthalten sind.)	10,000	—	—
„ Accept-Conto	7,998	19	—
„ Diverse Creditores . . .	12,657	28	6
„ Reserve-Fonds-Conto lt. vorjähr. Bilanz Rx 433. 4. 3. pro 1874 . . . . „ 334. 25. 3.	767	29	6
„ Dividenden-Conto nicht erhoben pro 1872 Rx 76. — — pro 1874 . . . . „ 6000. — —	6,076	—	—
„ Gewinn-Uebertrag aus 1874 .	591	19	6
	238,092	1	6

Die Direction.
J. V.:
F. Devrient. Oscar Fietkau.

Vorstehende Bilanz ist von uns geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Die Dividende von 3 % oder 3 Thlr. pro Actie kann von jetzt ab
bei dem Danziger Bankverein in Danzig,
bei der Königsberger Vereinsbank in Königsberg i. Pr.
abgehoben werden.

Danzig, den 4. April 1875.

Der Aufsichtsrath.
Damme. (4286

Eine geübte Clavierlehrerin mit besten Empfehlungen wünscht Clavier-Unterricht zu ertheilen. Näheres Ketterhagergasse No. 1, 1 Treppe. (4201

Flüssige Stiefel-Wichse.

Die von mir seit 25 Jahren für mich und meine werthen Kunden zubereitete flüssige Stiefel-Wichse, welche, abgesehen von ihrer Billigkeit, sich für den gröbsten Wasserstiefel wie für den feinsten Salonstiefel eignet und, ohne dem Leder zu schaden, einen feinen tiefschwarzen Glanz hervorbringt, halte jetzt zum allgemeinen Verkauf.

In Bairisch-Bierflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 50 ₰, ohne Flasche 40 ₰.

Fr. Kaiser,
Jopengasse 20, 1 Tr.

Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück. 4294

Ein englisches, zweipersoniges, eisernes Bettgestell auf Rollen, ganz neu und höchst elegant ist nebst Matratze zu verkaufen.
Näheres i. d. Exped. d. Ztg. 4295

Besten Englischen

Portland-Cement

offeriren billigst. 4201

Rob. Knoch & Co.

Ich beabsichtige mein Grundstück zu verkaufen,
in welchem seit 23 Jahren — bis auf den heutigen Tag — **Liqueur- und Essig-Fabrik** betrieben wird, wozu ein geräumiger Hof mit Ausfahrt und ein wasserreicher Brunnen gehören.

Die Lage dieses Grundstücks ist nach mehreren Seiten hin frequent, so daß es sich zu größeren Unternehmungen wohl eignen würde. (2794

Thorn. **Louis Horstig.**

Zwei dunkle, feingeschnitzte, mit Glasfenstern und Spiegelglas versehene, ca. 3 Meter lange **Repositorien,** welche sich besonders gut zum Gebrauch in feinen **Juweliergeschäften** und **Conditoreien** eignen, stehen in Elbing zum Verkauf. Hierauf Reflektirende wollen ihre Eingaben unter No. 4299 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Danziger Schiffswerft- und Kesselschmiede. Actien-Gesellschaft.

General-Versammlung zu Danzig

den 22. April 1875, Nachmittags 3½ Uhr,
im untern Saale der „Concordia", Langenmarkt No. 15.

Tagesordnung

a) Ertheilung der Decharge für das Jahr 1873,
b) Bericht über das Geschäftsjahr 1874,
c) Vorlegung des Rechnungsabschlusses ult. Dezember 1874,
d) Neuwahl von zwei ordentlichen Mitgliedern des Aufsichtsrathes, eines auf 5 Jahre, für die durch das Loos zur Erledigung gekommene Stelle des Herrn R. Damme, und eines auf 3 Jahre, für den verstorbenen Herrn Adolph Meyer, sowie von zwei Stellvertretern auf 1 Jahr,
e) Wahl von drei Rechnungsrevisoren nach § 32 des Statuts.

Actionaire, welche der General-Versammlung beizuwohnen beabsichtigen, haben ihre Actien nach § 20 des Statuts bis spätestens den 19. April c. bei einer der nachbenannten Stellen:

bei dem Danziger Bankverein zu Danzig,
bei der Königsberger Vereinsbank in Königsberg Pr.,
bei Herrn Jacob Litten in Elbing,

gegen Legitimations-Karte bis nach Abhaltung der General-Versammlung zu deponiren.

Danzig, den 4. April 1875.

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede. Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath:
Damme.
4260)

R. Rogorsch

Atelier für Photographie und Malerei
No. 56. Vorstädtischen Graben No. 56,
vis-à-vis Hôtel de Berlin.

Ein Friseur-Gehilfe,

der auch rasirt, findet Engagement bei **H. Schubert,** Langgasse 3 b.

Meine Wohnung und Comtoir befindet sich jetzt **Altst. Graben No. 110,** nahe am Holzmarkt 2 Treppen.
4140) **Hugen Groth.**

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren
befördert

Maria Wetzel.

Neue Façons liegen zur Ansicht. (9897

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,
820) **Milchkannengasse 14.**

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

---

6 einjährige Bullen

ostfriesischer Race hat zu Preisen von 50 bis 60 Thlr. zu verkaufen.

Misch in Katznase
4271) **bei Bahnhof Altfelde.**

Zwei franz. Billards mit Zubehör, ca. 50 und 90 Rx, hat zu verkaufen, auch fertigt jede Reparatur, sowie Beziehen der Billards und Verkleinerung größerer Billards Aug. Davidsohn, Kath. Kirchhof 1.

---

5 Arbeitspferde

sind zu verkaufen in **Domachau b. Praust.**

Dampfpflug.

Wegen Beendigung einer größeren Melioration (bestehend in Moordammcultur u. Umreißen von Haideflächen) steht ein noch sehr gut erhaltener Fowler'scher Dampfcultur-Apparat preiswürdig zu verkaufen. Anmeldungen u. No. 4276 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Kruggrundstück mit auch ohne Bäckerei, in lebhafter Gegend, wird zu pachten resp. kaufen gesucht. Bitte die Offerten und Adressen in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre Z. D. 4278 niederzulegen.

Ein junger Mann (mosaisch), **tüchtiger Verkäufer,** sucht hier am Platze oder auswärtig Beschäftigung als Commis im **Kurzwaaren- und Galanterie-** oder **Herren-Confections-Geschäft,** auch übernimmt derselbe, wenn erwünscht die schriftlichen Comtoirarbeiten und Correspondenzen. Gefällige schriftliche Offerten unter 4134 in der Exped. dieser Zeitung erbeten. (4134

Ein unverheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung in
4274) **Gr. Paglau bei Schöneck.**

Ein anständiges, junges Mädchen, sucht zur Stütze der Hausfrau, wie zum Unterricht kleinerer Kinder, oder als Gesellschafterin, eine Stelle. Gefällige Offect. werden u. 4289 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame aus guter Familie wird für ein feines Ladengeschäft als **Verkäuferin** resp. als Vertreterin zu engagiren gesucht. Gef. Adr. mit Angabe des Alters und etwaiger Empfehlungen werden u. 4247 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, mit Sprachkenntnissen und mit der Buchführung vertraut, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort eine Stelle als **Kellner** in einer Restauration oder Hotel. Gef. Offerten u. **W. A.** postlagernd **Stolp i. Pomm.**

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, gebildeter, junger Mann sucht pro 1. Juni eine dauernde und einträgliche Stellung als **Buchhalter** in einem kaufm. Geschäfte.

Gef. Offerten werden unter 4277 durch d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahr. **Conditor-Gehilfe,** welcher selbstständig arbeiten kann, findet sofort eine dauernde Stellung.
4266) **Th. Becker,** Conditor, Heiligegeistgasse 24.

Eine

Lehrlingsstelle

ist unter günstigen Bedingungen zu besetzen in

L. Saunier's Buchhandlung,
A. Scheinert in Danzig. (3809

Sattler, Riemer, Täschner

finden bei gutem Accord sofort Beschäftigung auf Militairarbeit bei

Ed. Kühlstein,
3311) **Berlin.**

Agenten

für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft** in den Städten wie auf dem Lande gesucht und Offerten unter 1540 an die Expedition dieser Ztg. erbeten. (1540

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.